

Neununddreissigster Bericht

über das

MUSEUM

FRANCISCO-CAROLINUM.

Nebst der

dreunddreissigsten Lieferung

der

Beiträge zur Landeskunde

von

Oesterreich ob der Ens.



Linz, 1881.

Verlag des Museum Francisco - Carolinum.

Druck von Jos. Wimmer.

Zwei Aktenstücke
zur
Culturgeschichte Oberösterreichs
im vierzehnten Jahrhundert

von
Albin Czerny,
regulirtem Chorherrn von St. Florian und Bibliothekar.



Kalendarium Alberti plebani in Waldkirchen.¹⁾

Es ist eine der angenehmsten Ueberraschungen für den Vaterlandsfreund, wenn er auf seinen einsamen Gängen in weit entlegene Gebiete der Geschichte auf einen edlen Mann stösst, der viel gesehen, viel erfahren und gewirkt hat, und endlich einen reichen Kranz trauernder Freunde hinter sich zurücklässt. Sie vermehren die Achtung vor dem Volke, dem man selber angehört und vor der Zeit, der sie angehörten. Ein solcher war Pfarrer Albert von Gmunden vorher in Waldkirchen. Er lebte in einer der bewegtesten Perioden unserer Geschichte — als das Haus Habsburg die neu gewonnene Stellung in Oesterreich und Deutschland zu begründen und für die Zukunft zu sichern hatte.

Der schön gelegene Ort Aschach an der Donau, welchem St. Florian schon den Probst Ulschalk (1277—83) verdankte, gab ihm Ursprung und Namen. Sein Vater hiess Hermann, seine Mutter Alhaid; er wurde ihnen am Michaelstage 1283 geboren. Er blieb nicht allein, er bekam auch eine Schwester Namens Gertrud, eine zweite Namens Agnes und einen Bruder. Wer sie gewesen sind, ist unbekannt. Zu den angesehensten Bürgersfamilien des Landes gehörten damals die landesfürstlichen Mauthner. Wie das Kalendarium zeigt, hat er mit denen von Aschach und Linz immer freundschaftliche Verbindungen hergehalten. Ein Onkel Ulricus war Priester, ein zweiter, Namens Elblinus, war Chorherr von St. Florian. Der Sohn seines Bruders war ohne Zweifel ebenfalls Geistlicher; denn Albert vermachte ihm den *Jacobus de Voragine* und noch ein zweites Predigtbuch.

¹⁾ Der handschriftliche Titel lautet: *Kalendarium Alberti plebani in Waldkirchen speciales suos defunctos continens, dilectos, dilectiores, dominos, socios et amicos.*

In seinem 13. Lebensjahre, am Georgitag des Jahres 1296, wurde er auf die Klosterschule St. Florian gebracht, ein Beweis, dass sich diese trotz der nahen Lateinschulen in Linz, Wels und Enns einen Namen müsse erworben haben. In seinem 15. Jahr, 1298, traf ihn ein harter Schlag, es starben Vater und Mutter, und von da an mag jene Klosterfrau von St. Florian,¹⁾ deren Gedächtniss er am 9. September in seinem Todtenalbum mit den Worten ansetzt: *Soror Gysila nutrix mea*, sich seiner hilfreich angenommen haben. Mit 22 Jahren anno 1305 trat er als Sekretär — *notarius* — in die Dienste des berühmten Mannes, den er mit dem Worte *gloriosissimus* beehrt und der ihm unvergesslich blieb. Mit goldenen Lettern hat er den Namen *Ainwicus prepositus* am 25. Dezember in sein Album eingetragen.

In der That gehörte Probst Ainwich von St. Florian zu den bedeutendsten Männern des Landes. Seine Schule war in anerkannt gutem Zustand; Adelige und Bürger von Nah und Fern vertrauten derselben ihre Kinder an. Der Neubau des Klosters und der Kirche im gothischen Styl führte eine Menge werktthätige und kunstfertige Menschen herbei. Als altberühmter Gnadenort, gehoben durch einen glanzvollen Cultus, übte das neue Gotteshaus eine gewaltige Anziehungskraft, und fand diese in zahlreichen Stiftungen und dem Streben, dort begraben zu werden, begeisterten Ausdruck. Im Hause selbst lebten 24 Priester, zum grossen Theil von Adel, 3 Diakone, mehrere junge Kleriker, einige Laienbrüder, im Frauenkloster nebenan regulirte Chorfrauen und überall herrschte Zucht und Ordnung, denn der Mittelpunkt, von dem alle Bewegung ausging, Ainwich, flosste seinen Geist dem Ganzen ein. Von innigem Glauben und Frömmigkeit getragen, welche in dem von ihm verfassten Leben der Klausnerin Wilbirg aus jeder Zeile hervorleuchten, aber auch als kluger Hausvater bekannt, schien er dem Bischof Bernhard von Passau der rechte

¹⁾ Wäre sie eine leibliche Schwester gewesen, so würde er wohl nach Analogie vom 8. April „*Gerdrudis Soror mea*“ gesagt haben: *Gysila Soror et nutrix mea*.

Mann, um den tief gesunkenen religiösen Geist in den Ordenshäusern wieder anzufachen. Er erwählte ihn deshalb im Jahre 1301¹⁾ zugleich mit den Prälaten von Engelszell und St. Pölten und dem Kaplan Gerlach der römischen Königin „als Personen, deren Eifer für die Religion er kenne,“ um die Ordenshäuser des heil. Benedikt und heil. Augustin in Niederösterreich zu visitiren und zu reformiren. Als leuchtendes Zeugniß, wie ernst er seine Aufgabe nahm, dient die Reformationssurkunde des Stiftes Klosterneuburg vom Jahre 1301.²⁾ Welche Achtung und Anerkennung er seinem Bischof Bernhard abgewonnen, entnehmen wir aus dessen beredten Worten im Jahre 1303.³⁾ Er sei wohl gegen alle Kirchen seines Sprengels kraft seines Amtes verbunden, deren zeitlichen Vorthail zu befördern, aber mit ganz besonderer Huld umfasse er jene, welche eifriger dem Dienste Gottes obliegen. Eine solche sei St. Florian. *Hec est enim ordinis specula et religionis exemplar.* Gleiches Vertrauen schenkte er Ainwisch auch in zeitlichen Dingen; er wurde von ihm als „Schiedsmann“ in mancherlei Streithändel gebraucht. Hatte ja doch Ainwisch trotz der Noth der Zeiten, den Nachwehen des langen Zwischenreichs, den Kriegen zwischen Ottokar und Albrecht die Einkünfte des Hauses vermehrt, verschuldete Güter geledigt, seine Chorherrn in Speise, Trank und Kleidung gebessert, die Mittel zu dem Bau und zu der Ausschmückung der Kirche geschafft und immer noch etwas erübrigt, um ein für die damalige Zeit grossartiges Werk, nämlich die Verbesserung des Trinkwassers durch eine fünf Viertelstunden lange Wasserleitung zu ermöglichen. Dabei herrschte die grossartigste Gastfreundschaft; Reisende, Pilger, Kreuzfahrer, aber auch Befreundete nahmen die Gastlichkeit des Hauses Tag und Nacht in Anspruch.⁴⁾

¹⁾ Urk. Buch IV. 384.

²⁾ *Fontes rer. austr.* Bd. X. p. 68 seqq.

³⁾ Urk. B. IV. 427.

⁴⁾ Die Belege für die Schilderung Ainwischs geben die im IV. und V. Bd. des Urk. Buches von Oberöstr. auf ihn bezüglichen Urkunden.

Diesem Manne lieh Albert seine Feder. Die Urkunden, welche Ainwich seit dem Jakobstage des Jahres 1305 erliess, sind als Arbeit seiner Hände anzusehen.¹⁾ Er mag sich vorher und nebenbei auch als fleissiger Bücherabschreiber versucht haben; denn noch besitzt die kais. Hofbibliothek in Wien einen Codex, der einst dem Stifte St. Florian angehörte und verschiedene Schriften der Bibel, des heil. Hieronymus, des Dichters Claudianus Mamertus und Pabst Innocenz III. enthält. Sie sind im 13. und 14. Jahrhundert geschrieben worden und haben am Ende die Inscription:

Jam scriptor siste, tenuit labor iste, satis te.

Qui me scribebat, Albertus nomen habebat.

Explicit expliceat, ludere scriptor eat.

Non videat Christum, qui librum subtrahit istum.

Auch das apologetische Werk *pharetra fidei contra Judaeos* ist darin, welches sein Testament ausdrücklich erwähnt.²⁾

Finden wir ihn hier als Sammler interessanter Schriftwerke, so zeigt von seinem Interesse für Literatur und geistigen Leben nicht minder die Widmung des sogenannten *Chronicon Florianense*, einer gedrängten Darstellung der Ereignisse von Leopold dem Heiligen bis zum Jahre 1310, die ihm von dem Autor mit den schmeichelhaften Versen zugesendet wurde.

Digna Viro Digno | Descriptio Mente Benigna |

Mittitur Alberto | Virtutum Dote referto |

Suo Domino Speciali.

Die Documente, welche aus seiner Hand hervorgingen,³⁾ zeigen von Leichtigkeit und Gewandtheit im lateinischen Ausdruck und sind nicht ohne Schwung. Probst Ainwich mochte mit seinem geliebten Notarius⁴⁾ wohl zufrieden sein, denn nach vier Jahren, anno 1309, liess er Albert, der das 26. Jahr erreicht

¹⁾ Eigenhändige Anmerkung zum *Chronicon Flor.*

²⁾ Ueber den Codex ausführlich *Denis Codd. lat. I. 849 seqq.*

³⁾ im Oberöst. Urk. B.

⁴⁾ *per manus Alberti Notarii nostri dilecti.* Urk. B. V. 79.

hatte, zum Subdiakon weihen, und verlieh ihm im selben Jahr die Stiftspfarr Grönbach bei Freistadt; ein Beweis, dass Albert nicht in den Orden der regulirten Chorherrn eingetreten ist, sondern Weltpriester zu werden beabsichtigte. Mit der Ordensregel, welche Eigenthumslosigkeit verlangt, wäre die Verleihung einer besondern Pfründe durch den Probst unvereinbar und auch ganz überflüssig gewesen, indem der Eintritt in das Stift Anspruch auf volle Versorgung verlieh. Er, der uns jeden Fortschritt in seiner Lebensstellung so genau verzeichnet, hätte gewiss nicht unterlassen, uns den Eintritt in das Noviziat oder die Ablegung der Profess zu melden, die viel wichtigere Abschnitte waren als die Erlangung des Subdiakonats. Albert blieb an der Seite des Probstes und liess die Pfarre Grönbach durch einen Vikar versehen, der ihm eine bestimmte Summe des Erträgnisses jährlich abzuführen hatte — eine Art der Besoldung, welche bei Schreibern, Präceptoren, Prokuratoren und ähnlichen Aemtern in den Klöstern öfter stattfand. Im Jahre 1313 raubte ihm der Tod seinen Freund und Gönner Ainwisch. Aber die geistigen und Charakteranlagen des verwaisten Geheimschreibers waren so gross, dass der Hintritt Ainwischs keine Veränderung seiner Lage hervorbrachte. Der neue Probst Heinrich verlieh ihm sogar das Jahr darauf — 1314 — obgleich er noch Subdiakon war, eine viel bedeutendere Pfründe als Grönbach, nämlich Waldkirchen am Windberg. Er war jetzt 31 Jahre alt. Im nächsten Jahr zu Ostern erhielt er den Diakonat, drei Jahre darauf, Ostern 1318, im 35. Lebensjahr den Presbyterat. Wir haben diese Lebensdaten, wie schon oben erwähnt, aus den Anmerkungen, welche er in das geschenkte Chronikbuch zu den einzelnen Jahren hinzufügte, indem er zugleich manche historische Züge aus seinem Gedächtniss oder Aufzeichnungen einflocht. Sie beweisen sein Interesse für die Geschichte, ohne welches ja auch die Gabe für ihn keinen Werth gehabt hätte. Es ist beinahe rührend, wie kindlich naiv damals auch die Gebildeten den grossen Erscheinungen der Natur gegenüber standen! Zum Jahre 1321 schreibt er: *Johannis et Pauli* (nämlich *festo*) *hora tertia sol ecclipsatur* — die Finsterniss be-

deutete ihm offenbar ein Unglück — am Thomastag desselben Jahres stirbt der Probst Heinrich *vir religiosissimus et universis virtutibus plenus*. Das sind die zwei einzigen Momente, die er von diesem Jahre heraushebt. Auch Heinrich war ihm ein verehrter Freund, den er mit goldenen Lettern in sein Kalendarium eintrug. Ainwich und Heinrich glänzten wie zwei Sterne auf seiner Lebensbahn, darum werden sie vor allen andern Freunden und Gönnern mit Gold in sein Gedächtniss eingetragen. In religiösen wie in politischen Angelegenheiten wusste er sich mit ihnen eins. Vergisst er doch so wenig als Probst Heinrich¹⁾ die andächtige Erinnerung an den unglücklichen Böhmenkönig Ottokar am 26. August, von dessen tiefer Verehrung in St. Florian wir mehrfache Spuren finden. Sie mochte ihm von den Chorherrn, die Ottokar noch persönlich kannten und besonders von Ainwich und Heinrich, den warmen Anhängern des Königs, frühzeitig eingeprägt worden sein.

Sein Aufenthalt in Florian muss Albert so angenehm als möglich gewesen sein. Schon 1318 finden wir von ihm ein Denkmal ausgiebigen Dankes. Auf einer schönen hellen Glocke, gegossen im Jahre 1318, welche sich jetzt noch Tag für Tag lieblich vernehmen lässt und dem heil. Florian gewidmet ist, erblicken wir sein interessantes Siegel, 3 mit dem Hinterkopf aneinander gelehnte Menschenhäupter und die Legende: *Sigillum Alberti plebani in Waltchirhen*. Darunter die leoninischen Verse, welche an seine schon oben erwähnte Fertigkeit und Eigenthümlichkeit erinnern:

*Hujus Campanae, Sonus Est Tua Laus Florianae
Collaudatores, Paradysi Fac Fore Flores.*

Probst Heinrich konnte noch kurz vor seinem Tode einen Akt der Grossmuth verzeichnen. Albert hatte aus der Verlassenschaft Ermrich's, welcher sein Stellvertreter — *vicarius*²⁾ — in

¹⁾ Sieh *Calendarium* Probst Heinrich II. im Jahresbericht 1877 des Linzer Museums.

²⁾ Wird von *socius in divinis*, so viel als heut zu Tage Cooperator, unterschieden.

Waldkirchen war, und als Pfarrer von Puchenau starb, 11 Pfund Wiener Pfennige dem Probst zum Geschenk gemacht, wovon am jeweiligen Jahrestag — *anniversarius* — Ermrichs 5 Pfunde unter die Conventualen vertheilt werden sollten. Da haben wir zwei Momente, die Uebernahme einer Erbschaft und die freie Verfügung darüber, welche den Gedanken, Albert sei Florianer gewesen, ausschliessen. Probst Heinrich nennt ihn in der Urkunde¹⁾ seinen Diener, *familiaris*, und Mitbruder, *confrater*, welch letzteres Wort in demselben Context auch von dem Passauer Bürger Wernhard gebraucht wird und demnach offenbar nicht immer die Bedeutung von Stiftsmitglied, sondern auch von einem „Verbrüdeten“ hat und einen in die geistige Gemeinschaft des Gebetes und der guten Werke St. Florians Aufgenommenen bedeutet. Letztere Annahme wird ausser Zweifel gesetzt, wenn wir die Urkunde von 1324, September 7, lesen, worin der Bischof von Passau bestimmt, dass von den durch die Vorsorge Alberts vermehrten Einkünften von Waldkirchen, nach dessen Ableben oder Abtreten von dem jeweiligen Inhaber der Pfründe ein Absentgeld von 14 Pfund jährlich an das Stift St. Florian gezahlt werden sollte. Er heisst dort „der weise und fürsichtige Mann,“ *Discretus vir Albertus de Asschach Rector*²⁾ *ecclesie parochialis s. Marie in Walzkirchen*, ein Titel, der vom Bischof nie gebraucht worden wäre, wenn er Ordensmann und regulirter Chorherr von St. Florian gewesen wäre.³⁾ Auch hätte der Bischof im letztern

¹⁾ Urk. B. V. p. 304.

²⁾ Das Wort *Rector* wird in unseren Urkunden bald im weiteren Sinne von jedem Pfarrer gebraucht, der die Pfarre wirklich und persönlich versieht, *immediate regens*, bald im speziellen Sinne von solchen, welche ihre Pfarre durch einen *vicarius* verwalten und sich den Ueberschuss über dessen anständigen Unterhalt auszahlen lassen, wie noch jetzt in England das Verhältniss zwischen *rector* und *vicar* besteht. — Ein zweiter *vicar* Alberts, Hermann *de Phoeinchoven*, erscheint in Urkunde von 1325, März 3.

³⁾ In einer deutschen Urk. von 1316, Mai 4., wird er her Albrecht von Aschach des vorgenanten Gotshaus (Waldkirchen), Chircher genannt. Der Weltpriester und Pfarrer Friedrich von St. Veit,

Fall nichts über die Abführung des Geldes zu verfügen gehabt, indem der regulirte Chorbherr alles, was er von den Einkünften erübrigte, nach dem Gutdünken des Probstes verwenden musste. St. Florian, welches von Alters her das Recht hatte, diese Pfarre durch einen Conventualen verwalten zu lassen, hatte, wie der Bischof selbst sagt, dieses Recht durch Missbrauch ¹⁾ verloren und war ihm jetzt nichts als das Patronatrecht geblieben. Ueber die Einkünfte hatte jetzt der Bischof zu verfügen, daher derselbe sagt: *quam pensionem quatuordecim librarum ipsi Monasterio auctoritate propria appropiamus.*

Probst Werner von Winkel, der Nachfolger Heinrich's, verwendete den weisen und fürsichtigen Mann im Jahre 1323 zu einer ihm und dem „*sant Florianshaus*“ höchst wichtigen Sendung nach dem fernen Polenland. Wir wollen den Hergang erzählen. St. Florian wurde vom 11. Jahrhundert an durch das ganze Mittelalter in den Urkunden fast immer *domus s. Floriani*, *sant Florians hus*, *sant Florians haus* genannt — aber das Haus war leer. Niemand wusste, wohin der Leib des grössten Landesheiligen gekommen war. Er ruhte hier nach urkundlichem Zeugniss noch im 7. Jahrhundert.²⁾ Ob er bis zur Verwüstung des Ortes durch die Ungarn im Jahre 900 dort geblieben, ist wahrscheinlich, aber bei den vorhergehenden Einfällen der Awaren nicht zweifellos.³⁾ Nach den öftern verheerenden Streifzügen der Ungarn hat sich Kirche und Kloster aus den Trümmern

amicus ecclesie nostre et benefactor specialis, der 1344, März 21., eine Stiftung nach St. Florian machte, wird wie Albert mit dem Prädikat *discretus vir* eingeführt.

¹⁾ Urk. B. V. p. 415.

²⁾ Puvion, *ubi preciosus martyr Florianus corpore requiescit*. Ältester Passauer Codex im oberöst. Urk. B. I. p. 438.

³⁾ In der Urkunde Ludwig des Kindes von 901, Jänner 19., heisst es, dass Bischof Richarius von Passau den König bat, *ut ad sacrosanctum locum in quo ejusdem beatissimi martyris corpus venerabiliter humatum est, traderemus etc.* Urk. B. II. 46. *humatum est* kann heissen: begraben worden ist (einst) oder begraben liegt (noch gegenwärtig).

erhoben, dem heil. Florian wurde in dem wiederhergestellten Gotteshaus vom Bischof Altmann ein eigener Altar geweiht, aber nicht eine Urkunde, nicht eine Aufzeichnung ist bis zu Ainswicks Zeiten zu treffen, welche das wichtige Wort aussprechen würde, *ubi corpus preciosum s. Floriani mart. requiescit* oder *ubi reliquiae ejusdem asservantur*, was so häufig dort erwähnt wird, wo man wirklich den Leib oder ansehnliche Reliquien eines Heiligen besass. Der gleichzeitige wohlunterrichtete Chronist, welcher die Einweihung der Kirche St. Florian *anno 1291* beschreibt und höchst wahrscheinlich eine Person mit Probst Ainswich ist, meint, die Vorfahren dürften den heil. Leib wegen der oftmaligen Einfälle der Heiden irgendwo in der Kirche (*monasterio*)¹⁾ oder vielmehr im Chor, *in choro*, verborgen haben. Man wusste auch im spätern Mittelalter nicht mit Bestimmtheit, ob die irdische Hülle des Heiligen bei der immer drohender werdenden Invasion der Ungarn irgendwo in der Nähe verborgen oder rechtzeitig an einen sichern Ort in der Ferne geflüchtet oder etwa der freistehende Sarg bei unvermuthetem Ueberfalle zertrümmert und die Gebeine zerstreut worden seien.

Bei dem zahlreichen Besuch der Ennsrer Jahrmärkte durch vielgereiste Kaufleute und besonders durch Regensburger Handelsleute, welche schon seit dem 12. Jahrhundert nach Russland Waaren verführten und zurückbrachten, war es in dem nahen St. Florian gewiss nicht unbekannt geblieben, dass auch die

¹⁾ Oftmals wird in dieser Kirchweihschilderung *monasterium* dem *chorus* gegenüber gestellt und bedeutet dann, wie aus dem Context klar hervorgeht, soviel als Schiff der Kirche. Derselbe Sprachgebrauch wird bestätigt durch *Cod. mansk.* 398 der Bibliothek, welcher geschrieben 1512 die alten liturg. Gebräuche der Kirche St. Flor. enthält. Wenn in der obengenannten Chronik nachträglich bei den Consekrationen einzelner Altäre *anno 1235, 1269, 1290* erzählt wird, dass in denselben Reliquien des heil. Florian sich befänden, so kann das der bestimmten Erklärung des ersten Chronisten gegenüber nur so verstanden werden, dass man etwas von der Kleidung etc. des norischen Heiligen zu besitzen vermeinte oder dass man sich Reliquien von anderen Heiligen dieses Namens aus Italien oder Deutschland zu verschaffen wusste.

Polen einen Märtyrer Florian in Krakau besaßen. Sein kostbarer Leib war vom Pabst Lucius III. im Jahre 1183 an Herzog Kasimir, der um einen Schutzheiligen gegen das Andringen seiner Feinde in Rom angesucht hatte, geschickt worden. Dort befindet er sich noch gegenwärtig in der Kathedrale. Das Haupt in einer silbernen Kapsel und ein Arm in Silber gefasst im Schatze der Domsakristei; der zweite Arm in der zur Universität gehörigen Florianikirche ausserhalb der Stadt; die übrigen Gebeine sind in der *mensa* des Choraltars eingeschlossen. Ueber diesem befinden sich im kostbaren Sarg verwahrt die irdischen Reste des heil. Martyrers Stanislaus, Bischofs von Krakau, gestorben 1079, kanonisirt im Jahre 1254.

Es ist erklärlich, dass sich die Augen der eifrigen Chortherrn von St. Florian oft mechanisch nach jenem beneideten Ort hinwendeten und Probst Werner ist, so weit dies aus Urkunden erweislich, der erste, welcher Reliquien von dorthier zu erlangen trachtete. Da nämlich eine solche Reise und zwar eine schnell nach einander wiederholte für den einfachen Geheimschreiber sehr kostspielig und beschwerlich war, müssen wir wohl voraussetzen, dass er sie im Auftrag seines Herrn ausgeführt habe. *Anno domini 1323*, sagt er, *primo ivi Crakoviam*. *Anno domini 1324 secundo ivi illic afferendo reliquias*. Diese letztere Stelle kann nicht, wie man meinte, heissen, zum zweitenmale sei er dorthin (*illic*) gegangen und habe Reliquien von St. Florian dorthin überbracht. Denn einmal heisst *illic* nicht dorthin, sondern dort, und dann ist wirklich kein Grund zu denken, warum Albert in eigener Person dorthin kleine, unbedeutende Reliquien, und keine andern hatte man nicht, überbringen sollte, da man in Krakau den ganzen echten Leib des norischen Glaubenshelden zu haben vermeinte. Wenn man sich schon dort für Reliquien aus St. Florian interessirte, so waren sie viel natürlicher von einem polnischen Priester abzuholen, wenn man es nicht vorzog, sie durch einen Russlandhändler überbringen zu lassen. Das Wort *illic* aber kann unmöglich der richtige Ausdruck an jener Stelle sein; denn als *adverbium* der Ruhe (dort) kann es nicht

mit einem Zeitwort der Bewegung construirt werden. Es ist einfach ein Buchstabe in der Feder unsers Geheimschreibers geblieben und *illic* statt *illinc* geschrieben worden. Dann heisst die Stelle *anno domini 1324 secundo ivi* nämlich *Cracoviam, illinc afferendo reliquias*, von dorthier Reliquien herbeibringend. Bei seiner ersten Reise mochte ihm das, was man in Krakau über die Identität ihres Florianus mit dem Märtyrer von Enns sagte, so überzeugend erscheinen, dass er Probst Werner überredete, ihm die Geldmittel zu einer zweiten Reise zur Erwerbung von Reliquien des Krakauer Blutzeugen zu gewähren.

Es sind Momente vorhanden, welche den Schluss gestatten, dass Albert ausser den für ihn wichtigsten Reliquien des heil. Florian auch welche vom heil. Stanislaus mitgebracht habe. Denn merkwürdiger Weise beginnt jetzt in St. Florian die Verehrung des fernen polnischen Landesheiligen, der zu Oberösterreich in gar keiner Beziehung stand, ausser dass er in Krakau der Altargenosse des grossen Märtyrers von Norikum war. Probst und Convent von St. Florian bestimmen auf Einrathen unsers Albert den 3. März 1325, dass von nun an das Fest des heil. Märtyrers Stanislaus jährlich auf das Feierlichste begangen werden solle. Die Kosten sollen aus dem Absentgeld des Pfarrers von Waldkirchen bestritten werden.¹⁾

Wir finden seinen Altar vor 1329 bei den genauesten Altarbeschreibungen St. Florians nicht erwähnt, aber bei dem genannten Jahr wird erzählt, dass sein Altar von neuem consecrirt worden sei, und später, *anno 1345*, wird von unserm Albert im Testament ein Linnentuch zur *mensa* gestiftet.²⁾ Messbücher St. Florians weisen jetzt sein Fest den 8. Mai innerhalb der Oktave des Florianifestes auf und in den Missalen aus dem 12., 13., 14. Jahrhundert finden wir beim Feste des heil. Florian die Orationen vom heil. Stanislaus von einer Hand des 14. Jahrhunderts an den Rand hingeschrieben. Man wollte offenbar im

¹⁾ Urk. B. V. 415.

²⁾ *Cod. 101. a.* im Stiftsarchiv. — Urk. B. VI. 506.

Hinblick auf ihre Altargenossenschaft in Krakau den einen nicht erwähnen ohne den andern. Ein Beweis, wie sehr man durch jene Reise Alberts in dem Gedanken bestärkt wurde, dass der in Krakau verehrte Florian jenes alte geflüchtete Eigenthum des Florianshauses sei. Ein interessanter Briefcodex unsers Archives verzeichnet die Nachricht, dass im Jahre 1466 ein hochgestellter Laie vom Stifte eine Reliquie — ein Heilthum — erhielt, welche nach Bestätigung des Dechant und Custos von dem Haupte des heil. Florian — *von der chew des heyligen Sant florian* — genommen war.¹⁾ War das vielleicht ein Theilchen von den Schätzen, welche unser Wallfahrer von Krakau mitgebracht hatte?

In spätern Zeiten muss die Ansicht, dass die Polenhauptstadt den Leib unsers Heiligen verwahre, wieder schwankend geworden sein; denn den 19. December 1514 fordert Kaiser Maximilian, dem bei dem gewaltigen Vordringen der Türken wohl selbst um einen Schutzheiligen bang war, den Probst Peter von Innsbruck aus auf, Nachgrabungen nach den Gebeinen des heil. Florian in seiner Kirche, wo sie alter Tradition nach sein sollen, zu veranstalten. Sie blieben bekanntlich ohne Erfolg.

Nach dieser Abschweifung, welche uns die Erklärung der Polenfahrten unsers Notarius aufnöthigte, nehmen wir den Faden seines Lebens wieder auf. Zum Jahre 1325 macht er die lakonische Bemerkung: *ad Apostolicum perrexi*. Wie unter Augustus im Mittelalter schlechthin der römische Kaiser verstanden wurde, so unter *Apostolicus* der Pabst. Der residirte damals zu Avignon und da man von Pabst Johann XXII sicher weiss, dass er während seiner ganzen 18jährigen Regierungszeit Avignon nicht verliess,²⁾ so erhellt daraus, welch weite Ausflüge Albert unternahm. Vielleicht bezog sich sein Besuch auf die Angelegenheit, die ihn schon jahrelang so lebhaft beschäftigte; denn drei Jahre darauf hebt er zum Jahre 1328 hervor, dass er am 29. Oktober

¹⁾ *Cod. epist.* der Pröbste Johann und Kaspar.

²⁾ Hergenröther Kirchengesch. II. 13.

in Zeisselmauer,¹⁾ einen an sich unbedeutenden Ort an der Donau östlich von Tulln, gewesen. Der Schlüssel zu dieser Reise liegt wohl in dem Umstand, dass der heil. Florian nach der Legende vor seinem Martyrium dort seinen Wohnsitz hatte und unser Floriansucher ohne Zweifel erfahren wollte, was man dort von ihm wusste oder besass.

In demselben Jahr war ihm die Pfarre Gmunden verliehen worden. Sein Vorgänger Otto von Marsbach, Domherr von Passau, war den 16. Oktober 1328 gestorben. Da diese Pfründe unabhängig von der Verleihung des Probstes von St. Florian war, so musste es offenbar früher der Wunsch Alberts gewesen sein, das Verhältniss zum Probst Werner zu lösen; denn jetzt als Pfarrer in einer der 7 landesfürstlichen Städte Oberösterreichs, konnte er nimmermehr an der Seite des Probstes Schreibergeschäfte verrichten und Gmunden durch einen Vicar besorgen lassen. Ein inniges Verhältniss zwischen ihm und Werner darf wohl nicht angenommen werden, weil im Calendarium seiner geliebten Freunde und Herrn Werner durch seine Abwesenheit auffällt.

Albert war jetzt 45 Jahre alt und man kann bei Uebernahme der Pfarre Gmunden wohl sagen, dass er in den Hafen der Ruhe eingefahren ist.²⁾ Der Geheimschreiber eines Prälaten war auch sein Geschäftsträger, Unterhändler, Kaplan und Begleiter desselben. St. Florian war aber nicht nur das zweitgrösste Stift im Lande, seine zahlreichen Güter in Ober- und

¹⁾ Im Text *zaizzenmauer*, das römische *Cetium*. In der von dem Florianer Chorherrn Altmann aus dem 12. Jahrh. herrührenden Umarbeitung der Legende des heil. Florian wird der Ort das erstemal als Wohnsitz des Heiligen genannt. Auch der Chronist der Kirchweihe von 1291 nennt Cecya seinen Wohnsitz.

²⁾ Die Pfarre Waldkirchen hat er nie persönlich angetreten. In seinem Testament anno 1345 heisst es: *Illa que deduxi et comportavi de sancto floriano*. — Dass Gmunden am Traunsee und nicht, wie man gesagt hat, Gmünd im Viertel ober dem Manhartsberg gemeint sei, zeigt das Testament Alberts, wo er von seinen Filialkirchen Olstorf, St. Katharina (Aurachkirchen) und St. Nikola (Gschwandt) spricht.

Niederösterreich zerstreut, die Prälaten häufig zwischen Wien und Passau auf dem Wege, sondern es war auch durch seine Lage in der Nähe der Hauptstrasse in dem Viereck von Steyr, Enns, Linz, Wels Tag und Nacht, wie die Bischöfe von Passau eingestehen, durch das Gastrecht in unerträglicher Weise in Anspruch genommen. Dazu kam der Umbau der Kirche von innen und aussen, der eine Menge Bauleute, kunstfertige Meister und Gesellen hier vereinigte und grosse Unruhe bereitete. Das lange Verzeichniss seiner Bekanntschaften in Ober- und Niederösterreich unter hohen und niedern Geistlichen, Chorherrn, Benediktinern, Cisterciensern, Dominikanern, Minoriten und Weltpriestern, unter Bürgern und Bürgersfrauen in Linz, Enns, Steyr, Wels, Krems, Tulln, Wien, Passau, Salzburg, unter Rittersn und Edlen, besonders in der Umgebung St. Florians, zeigt, mit wie vielen Leuten ihn seine Stellung in Berührung brachte. Und doch sind das nur solche Menschen, mit denen er in näherer Verbindung als die einer flüchtigen Bekanntschaft trat, indem er sie in das Album seiner Freunde aufnahm. Er hat sich damit unabsichtlich ein günstiges Zeugniss für seine gemüthvolle Art und angenehmen Sitten ausgestellt. Es müssen doch aber auch höhere Vorzüge in ihm gewesen sein. Wir finden in dem Kreise seiner Freunde auch Männer von geistiger Bedeutung, die Notare an den Höfen von Salzburg und Passau, den Baumeister der Kirche St. Florian, Meister Otto, den Maler, welchem das neue Münster seine Glasgemälde verdankte, Meister Wolfhard, gelehrte Schulmänner in Wien, eine Menge von Skriptoren, welche damals wahrhaft ein Schreibervolk waren und zum Theile die Bildung unter den Laien vertraten — sie alle gehörten zu denen, mit welchen ihn ein engeres Band verknüpfte. Es war ein rühriges, bewegtes Leben, welches er mit seiner Stellung in St. Florian verliess.

In Gmunden, dem Städtlein, *civitacula*, wie er es nennt, standen ihm in der Seelsorge, die sich damals auch über die Pfarren Ohlstorf und Gschwandt erstreckte, 4 Cooperatoren — *socii* nannte man sie — zur Seite. Von seinem dortigen Auf-

enthalt meldet er uns nichts, als dass beiläufig ein Jahr vor seiner Hinkunft die ganze Stadt ein Raub der Flammen wurde, und dass sie *anno* 1332, am Tage des heil. Briceius — 9. Juli — auf's neue von einem sehr grossen Brande heimgesucht wurde. Etwas später,¹⁾ etwa 1336, dürfte der Confraternitätsbrief fallen, den er mit seinem theuren Freunde Otto, Kaplan an der Kirche Maria Stiegen in Wien, tauschte.²⁾ Viele Geschäfte, sagt er, und die Niedergeschlagenheit wegen der schweren Bedrängnisse, welche er durch viele Tage in seiner Nähe erleben musste, seien Ursache, dass er nicht schon längst geschrieben. Aber wenn auch die Zunge schwieg und die Feder nicht entbrannte, so sei doch die Liebe zu ihm nicht erloschen. Otto möge ihn in sein Gebet einschliessen, und wenn er früher sterben sollte, 30 Messen ohne Unterbrechung für die Ruhe seiner Seele lesen; das Nämliche verspreche er, wenn Otto früher aus dem Leben scheiden sollte.

Im Jahre 1345, den 4. April, er stand im 62. Lebensjahre, machte er Testament.³⁾ Es ist der Ausdruck eines liebevollen,

¹⁾ Die *attritio tribulationum in finibus nostris* bezieht sich möglicherweise auf den Durchzug des Kriegsheeres Herzog Albrecht II. durch Oberösterreich nach Baiern. Pritz II. 28.

²⁾ Archiv f. öst. Gesch. Quellen 1849 Bd. I. S. 266. Derselbe Otto wird l. c. S. 268 *Rector Capellae B. Virginis Wienne in litore* genannt — jetzt Maria Stiegen. Der Confraternitätsbrief abgedr. Urk. B. VI. 507 wird dort ohne Angabe des Grundes in das Jahr 1345 gereiht.

³⁾ Das Testament enthält Momente genug, welche beweisen, dass er nicht *canonicus s. Flor.* war. Hier wo er ausdrücklich die Zugehörigkeit nach St. Florian in gewissem Sinne sich vindicirt „*Albertus de s. Floriano*“ hätte er gewiss das *canonicus* hinzugefügt, wenn er es gewesen wäre. Als *canonicus* hätte er nie sprechen können *elegi mihi locum sepulture in sancto floriano fecique ordinationem de rebus meis mobilibus*, ohne die Erlaubniss seines Prälaten zu erwähnen, über diese Dinge zu verfügen, die nach der Ordensregel selbstverständlich an das Kloster fielen. Wenn im Todtenbuch von St. Pölten (Bd. 21. der *Fontes rer. austr.*) am 1. Oktober ein *Albertus de Aschach* (so ist für *Aschad* zu lesen) unter 5 anderen verstorbenen *sacerdotes s. Floriani* vorkommt, so

zartfühlenden Herzens. Den Ehrenplatz darin nimmt sein geliebtes St. Florian ein. Im Eingang nennt er sich *Albertus de sancto Floriano in Gmunden plebanus*. Obgleich in Aschach geboren, benennt er sich von St. Florian; es war ja seine zweite Heimat geworden, in welcher er das, was man Leben nennt, verlebte. Aus diesem Gesichtspunkt müssen wir es erklären, wenn er die grossen Wohlthäter des Stiftes dankbarlich wie seine eigenen verehrt. Auch in einer höhern Beziehung durch die Aufnahme in die Confraternität gehörte er dem Hause an.

Was er an Silbergefässen, wahrscheinlich Geschenke aus seiner Secretärzeit, von St. Florian herabgebracht, ein silbernes Kreuz, zwei solche Reliquienmonstranzen, zwei silberne Flaschen, eine silberne Büchse, seine Bibel und die *Summa Johannis* (das ist *summa confessionis* des Johann von Freiburg, ein Handbuch für Beichtväter) vermacht er nach St. Florian zum Thurmbau. Zwei Exemplare der Predigten Pabst Gregor des Grossen über das Buch Hiob, widmet er zur Sakristei — *ad sacrarium* — daselbst; das ist soviel, als wie zur Bibliothek, welche sich damals wie so häufig in den Klöstern und Collegiatkirchen in der Sakristei befand. Der Probst bekam 3 silberne Trinkbecher. Das Buch, aus welchem er das *Matutinum* zu beten pflegte, wurde dem Pfarrer Ulrich von St. Florian zu Theil. Sein Hilfsbuch für das Latein war die Grammatik des Huguccio — er sagt Hugwico — sie wurde jetzt Eigenthum eines Geistlichen in Engelhartzell. Der Abt von Kremsmünster erhielt einen silbernen Pocal. Seine 4 Cooperatoren, 1 Verwandter und Freunde wurden

ist entweder ein anderer Albertus gemeint oder man hat von St. Florian aus unseren Albert als Verbrüderten und ehemaligen *sacerdos prebendatus* von St. Florian nach St. Pölten mit den anderen verstorbenen Florianern kurz gemeldet, ohne ihn genau von den Anderen zu unterscheiden. Dass man manchmal auch Verbrüdete St. Florians in den Roteln an fremde Stifte meldete, ist nach Aufzeichnungen unseres Stiftes nicht ohne Beispiel. — Nach dem Vorstehenden ist meine Ansicht über die Chorherrnwürde Alberts in Czerny Klosterschule von St. Florian S. 12 und ältestes Todtenbuch des Stiftes St. Florian S. 13 zu verbessern.

in rührender Weise mit Büchern bedacht. Freilich war damals die Bibliothek auch eines intelligenten Pfarrers bald vertheilt. 31 Bände war das Um und Auf des Gmundner Pfarrherrn. Ausser Bibel, Brevieren, Mess- und liturgischen Büchern enthalten sie Handbücher für das Studium der Bibel, für die Glaubenslehren, für den Beichtstuhl, für das kanonische Recht, für die Kirchengeschichte und Predigtsammlungen.¹⁾ -- Für die Ruhe seiner Seele war er eifrigst besorgt. Von den 18 Priestern, welche damals in St. Florian lebten, erhielt jeder $\frac{1}{2}$ Pfund Pfennige, wofür jeder 30 Messen nach seinem Hintritt lesen sollte.²⁾ Mit weitem 20 Pfunden stiftete er sich eine *Missa perpetua*, einmal in jeder Woche in der Hospitalkapelle in St. Florian. — Eine directe Angabe, wann Albert gestorben ist, findet sich nicht, aber durch Schlussfolgerungen können wir seinem Todesjahr ziemlich nahe kommen. Albert setzt nämlich den Gedächtnisstag des Bischofs von Lavant, *Henricus de leizz*, in seinem Kalendarium auf den 27. Juli an. Tangl, Reihe der Bischöfe von Lavant S. 113, lässt es unentschieden, ob dieser Bischof im Jahre 1356 oder 57 des Todes verblichen ist. Mit dem Datum Alberts vom 27. Juli können wir nun einerseits das Todesjahr des Henricus genau bestimmen. Da dessen Nachfolger Peter I. in einer Urkunde vom 25. Juli 1357 bereits als Bischof genannt wird,³⁾ so kann sich das Datum Alberts: 27. Juli, nur auf das Jahr 1356 beziehen. Andererseits erfahren wir aber auch aus der nämlichen Angabe einiges über sein eigenes Todesjahr. Da er nämlich den Todestag des Bischofs Heinrich von Lavant, 27. Juli 1356, noch erlebte, am 7. December 1357 aber in den Urkunden bereits ein anderer Pfarrer von Gmunden, Namens Friedrich auftritt, so muss Albert zwischen 27. Juli 1356

¹⁾ Sieh Urk. B. VI. 506. Das ganze Testament ist kulturgeschichtlich interessant. Das Siegel hat dasselbe Emblem wie das Seite 103 beschriebene. Die Umschrift: *Albertus plebanus* in Gmunde.

²⁾ Das Messstipendium belief sich also damals auf 4 Pfennige.

³⁾ Tangl. l. c.

⁴⁾ Urk. B. VII. 538.

und 7. December 1357 das Zeitliche gesegnet haben. Er erreichte nach dem Gesagten ein Alter von 73—74 Jahren. Nach dem voranstehenden Oblaibuch St. Florians aus dem 14. Jahrhundert wurde der Anniversarius des Pfarrers Albert von Gmunden jährlich am 8. April begangen.

Kalendarium Alberti plebani in Waldchirhen, speciales fuos defunctos continens, dilectos, dilec- tiores, dominos, focios et amicos.

Januarius.

2. Jan. Octava f. Stephani. — Pilgrimus plebanus in Stainechirhn.¹⁾
— Perchtoldus frater fuus. — Ulricus paizz de Hall.²⁾
3. Jan. S. Innocentium. — Hylprandus plebanus in pheffing.³⁾
5. Jan. Henrici Mutarii in afschach.⁴⁾ — Petri decani f. Floriani.⁵⁾
— Friderici plebani in Schirolfing.⁶⁾ — Magister Jacobus
plebanus in zwetel.⁷⁾

¹⁾ Ein bisher unbekannter Pfarrer von Steinakirchen, einer dem Stifte Kremsmünster inkorporirten Pfarre zwischen Kremsmünster und Lambach.

²⁾ Hall bei Kremsmünster gleichfalls diesem Stifte inkorporirt.

³⁾ Zu Pfaffing einem Dorfe nahe bei Vöcklamarkt residirte der Pfarrer dieses letzteren Ortes, damals Veckkelsdorf genannt.

⁴⁾ Ein Henricus, Mauthner des Grafen Heinrich von Schaunberg zu Aschach, wird 1291 urkundlich beglaubigt. Urk. Buch IV. 156. Wie schon in der Einleitung erwähnt wurde, war Albertus zu Aschach 1283 geboren.

⁵⁾ Ein bisher unbekannter Dechant von St. Florian. Auch im Kalendarium Probst Heinrich II. von St. Florian wird er zum 5. Jänner aufgeführt.

⁶⁾ Den 24. April 1323 verpflichtet sich Probst und Convent von St. Florian, von den Einkünften der Mühle in Lorch dem Pfarrer Friedrich von Schörfling, der dem Kloster 24 Mark Silber gegeben, einen Jahrtag zu begehen, von welchem in unserem Oblaibuch zum 9. Jänner Erwähnung geschieht. Pfarrer Friedrich war zur Zeit der Ausstellung obiger Urkunde bereits todt. Pfarrer „Albert ze Waltkirchen“ wird in der Urkunde als Rathgeber bezüglich der Verwendung des Geldes aufgestellt.

⁷⁾ Pfarre Zwetel im oberen Mühlviertl.

7. Jan. Valentini Ep. — Jordanis plebani in Chotans.⁸⁾
8. Jan. Eberhardi ep. et con. — Dietricus de lambaco. — Rycho-
lus plebanus in Eldinga.⁹⁾ — Henricus Rusticus canonicus in
waldhaufen.¹⁰⁾
11. Jan. Magister Otto murator.¹¹⁾
13. Jan. Octava epyphanie. — Fridericus Romanorum Rex.¹²⁾ (Am
Rande: Anno 1330.)
18. Jan. Prisce virginis et mart. — Duringus vector.¹³⁾
20. Jan. Fabiani et Sebastiani mart. — Offmia mater yosep.¹⁴⁾ —
Chunradus de Chotwico Minister Minorum.¹⁵⁾
23. Jan. Emmerenciane virg. et mart. — Magister Nycolaus Canoni-
cus ypolitanus.¹⁶⁾ — Nycolaus presbyter dictus fleminch de
welsa.

⁸⁾ Pfarre Kottes bei Niederana im Viertel o. d. Manhartsberg.

⁹⁾ Eldinga so viel als Everdinga. Im Oblaibuch erscheint er gleichfalls
am 8. Jänner; ebenso im Calendarium Heinrich II. Er machte eine
Stiftung nach St. Florian, von welcher an seinem Jahrtag ein Pfund
Pfennige abfiel.

¹⁰⁾ Ist wohl der Canonicus, der 1348 als Dechant von Waldhausen im
U. B. VII. 77. erwähnt wird.

¹¹⁾ Der Baumeister jener Kirche von St. Florian, welche 1290 einge-
weihet wurde. Seine Tochter Gisila hatte den um die Ausschmückung
des Gotteshauses hochverdienten Maler und Glaser magister Wolf-
hardus zum Mann. U. B. V. 181. Wolfhard wird im Nekrologium
von Wilhering den 19. April aufgeführt, im Florianer Oblaibuch
ist sein und seiner Gemahlin Jahrtag der 27. Juni.

¹²⁾ Der Gegenkönig Ludwigs von Baiern, Herzog Friedrich der Schöne
von Oesterreich.

¹³⁾ Vector der fahrende Bote. Das Botenwesen war zu Wasser und zu
Land in jener Zeit hoch entwickelt und die Boten auf den Haupt-
verkehrsstrassen gleich unseren Postmeistern.

¹⁴⁾ In solch kurzer Weise werden häufig die Verwandten der Capitularen
von St. Florian aufgeführt. Josep canon. s. Floriani et custos
erscheint unten am 18. November.

¹⁵⁾ Albert war auf die Minoriten Oberösterreichs noch in seinem Testa-
mente von 1345 bedacht. Tribus monasteriis, heisst es darin, ordinis
Minorum fratrum in welsam, Linzam, in anasum III. talenta. U. B.
VI. 507.

¹⁶⁾ Auch im Nekrologium von St. Pölten am 23. Jänner verzeichnet.

26. Jan. Katherina uxor Herlini vermis. — Wilwurgis Inclusa.¹⁷⁾
 31. Jan. Johannes Scriptor de Chremfmunster. — Alhaidis mater mea. — Gerdrudis Soror ejus.

Februarius.

3. Febr. Blasii ep. et. mart. — Wernhardus Alhartinger de Chremfmunster.¹⁸⁾ — Siboto filius Henrici mutarii de aschach.¹⁹⁾
 6. Febr. Ekkardus prepositus sancti ypoliti.²⁰⁾ (Am Rande: 1310.)
 8. Febr. Leotoldus Canonicus sancti Floriani.²¹⁾ — Otto Eoder canonicus Reicherspergenfis.

¹⁷⁾ Ist nicht die durch ihren Biographen Einwik berühmt gewordene Inclusa, deren Gedächtniss in den Florianer Nekrologien am 11. Dezember gefeiert wird, sondern eine ältere, welche den 26. Jänner 1226 verstorben ist. Cod. Mansc. XI. 243. Fol. 20 der Stiftsbibliothek. Hieronymus Pez Script. II. 276 hält irrthümlich beide für ein und dieselbe Person. — Die ältere Wilbirgis muss gleichfalls einen grossen Ruf gehabt haben. Auch Probst Heinrich II. hat sie in sein Calendarium necrologicum aufgenommen.

¹⁸⁾ Die Alhartinger waren eine rittermässige Familie, angesessen zu Alharting unweit von Leonding. Im Jahre 1318 gab es zu Kremsmünster einen Wernhardus, mit welchem der obige wahrscheinlich identisch ist. U. B. V. 231. Sie waren Vasallen der Schaunberge.

¹⁹⁾ Sieh Anmerkung 4.

²⁰⁾ Ekhard Probst von St. Pölten lebte ganz gewiss noch 1312. Maderna Hist. Can. San-Hippolytanae II. 155. Die Jahrzahl am Rande, 1310, bezieht sich demnach auf einen wichtigen Moment z. B. der gemachten Bekanntschaft oder sie ist ein lapsus memoriae. Das Todtenbuch von St. Pölten hat wie das unserige den 6. Februar.

²¹⁾ Im St. Pöltner Nekrologium ebenfalls am 8. Februar: Leutoldus presb. eccl. s. Floriani et confr. n. Er war aus dem Geschlechte der Lerbuechler. Leutolt der Lerbuechler chorberr datz sand Florian zu den zeiten chelner und siechmeister; Urkunde von 1358. U. B. VII. 600. Desgleichen anno 1360: Leutold der Lerbüller ze den zeiten chorherre datz sand Florian. U. B. VII. 683.

Die Lerbuechler waren um diese Zeit Walseeische Lehensleute und sassen als solche zu Achleiten bei Kremsmünster. Auch Tollet bei Grieskirchen gehörte ihnen, welches Dietmar von Lerbuechel um 1331 neu aufbaute, befestigte und von Friedrich dem Schönen und seinem Bruder zu Lehen nahm. U. B. VI. 6. Ein anderer Zweig war seit lange in Stadt Steyr ansässig. U. B. V. 441.

Das Sterbekreuz am Rand kann sich nur auf den nachfolgenden Oeder beziehen, da Leutolt den Verfasser des Calendariums über-

9. Febr. Henricus de Hysper.²²⁾
12. Febr. Frater Henrici Columba.
13. Febr. Gundacharus Storichenwergarius de wilperg.²³⁾
14. Febr. Hertnidus de weizenek.²⁴⁾ — Wernhardus zenniger.²⁵⁾
15. Febr. Gundachrus de Storichenwerch Canonicus f. Floriani.²⁶⁾
16. Febr. Juliane virg. — Nycolai f. Floriani plebanus.²⁷⁾ (Am Rande: Anno 1330.)
17. Febr. Eberhardi raicharii.
18. Febr. Soror perchta f. Floriani.²⁸⁾

lebte. Eoder, Oed, Oede, Oedte, Ode, unter diesen Namen kommen im oberösterreichischen Urkundenbuch mehrere Adelsfamilien vor, welche im Mühl- und Machland, Hausruck, Traunviertel Viertel ober dem Wienerwald und in Baiern begütert waren.

- ²²⁾ Soll vielleicht Hysper. soviel sein als Hirzperger? In Unterösterreich gab es eine Adelsfamilie dieses Namens.
- ²³⁾ Gundachar II. von Starhemberg, Vater des am 15. Februar verstorbenen Gundachar, regulirten Chorherrn von St. Florian. Sieh Schwerdling Gesch. des Hauses Starhemberg S. 99. 104. — Das alte Schloss Wildberg liegt jetzt in Ruinen im Haselgraben zwischen Linz und Hellmonsöd.
- ²⁴⁾ Die Weisseneck waren ein altes kärnthnerisches Edelgeschlecht. Ein Hertnid von Weizenek ist 1320 und 1356 urkundlich beglaubigt. U. B. VII. 177. 439.
- ²⁵⁾ Dieser Wernhard war nach unserm Oblaibuch, in welchem er mit seinem Vater zum 14. Februar erwähnt wird, ein Sohn Otto des Zenniger, der im oberösterr. Urk. Buch 1270 und 1282 auftritt. Sie waren eine rittermässige Familie, ihr Ansitz Zänning in der Pfarre Sierning. Obiger Wernhard starb nach dem Calendarium Heinrich II. am 14. Februar als Subdiakon von St. Florian.
- ²⁶⁾ Sohn des obengenannten Gundachar II. Er kam als puer oblatus im Jahre 1292 an die Klosterschule von St. Florian und starb als diaconus daselbst. Hohenegg Genealogie III. 514 setzt seinen Tod auf das Jahr 1307. Probst Heinrich II. gedenkt seiner im Calendarium am nämlichen Tage.
- ²⁷⁾ Auch im St. Pöltner Todtenbuch am 16. Februar.
- ²⁸⁾ Eine Klosterfrau der Kanonissinnen s. Augustini in St. Florian. Dieses Frauenkloster entstand wahrscheinlich schon im 11. Jahrhundert nach dem Einzuge der Chorherrn in St. Florian. Zu Anfang des 12. Jahrhunderts nimmt Regilint von Windberg daselbst den Schleier. Sieh Calendarium necrolog. Henrici II. prepositi 31. August im Jahresbericht des Linzer Museums 1878. — Zum letztenmal erscheinen die Florianer Chorfrauen urkundlich unter

20. Febr. Gotfridus Canonicus in walthufen.²⁹⁾
 22. Febr. Kathedra s. Petri. — Magister Johannes de sancta Agatha.³⁰⁾
 23. Febr. Otto de Ror.³¹⁾
 25. Febr. Henricus de walsee. Senior.³²⁾
 28. Febr. Chalhohus mancus. — Leopoldus dux austrie filius Regis Alberti.³³⁾ (Am Rande: 1326.)

Martius.

3. Mart. Chunegundis virg. — Rugerus plebanus Sancti Stefphani.³⁴⁾
 (Am Rande: 1327.)
 4. Mart. Chriftina uxor domini wernheri de patavia.³⁵⁾ — Elyzabet filia ejus.

Probst Heinrich III. im Jahre 1344. Es scheint, dass derselbe mit Zustimmung von Passau das Frauenkloster eingehen liess und seine Einkünfte zu der 1348 bewirkten Erweiterung des Armenspitals beim Herrenkloster verwendete.

²⁹⁾ Am selben Tage auch im Todtenbuch von St. Pölten.

³⁰⁾ Wahrscheinlich St. Agatha bei Aschach, wo Albert geboren wurde.

³¹⁾ Sie hatten ihr „Gesäss“ auf der Burg Rohr bei Kremsmünster. Otto ist wahrscheinlich identisch mit dem um 1324 im Urkundenbuch beglaubigten. Sie besaßen auch Leonstein (Leunstain, Lewenstain) bei Steyr und gehörten zu den Ministerialen Passau's.

³²⁾ Heinrich von Walsse, Hauptmann zu Enns. Er und sein Sohn Heinrich 1318 im Urkundenbuch. Die Walsse waren eines der vornehmsten und reichsten Herrngeschlechter von Oberösterreich. Eberhard v. W., Bruder Heinrich des Aelteren, war damals oberster Landrichter im Land ob der Enns, wie man damals den Landeshauptmann nannte.

³³⁾ Der dritte Sohn des röm. Königs Albrecht I. und tapfere Bruder Friedrich des Schönen, gestorben 1326.

³⁴⁾ St. Stephan im obereu Mühlviertel, damals dem Stifte St. Florian inkorporirt.

³⁵⁾ Wahrscheinlich die Frau „Wernher's in der Alten Milchgassen, purger's ze Passaw“, eines vorzüglichen Wohltäters von St. Florian. Sein Sohn Wernher war Chorherr daselbst. Sieh des Vaters Brief an den Probst Einwik in Czerny Klosterschule von St. Florian. S. 86. Ein zweiter Sohn Heinrich war Dechant in Enns. Seine Tochter Elsbeth war mit Fridreich Preminger vermählt und erbt des Vaters Haus in der Milchgasse. Das Testament Wernhers vom Jahre 1324 im U. B. V. 392. Ueber dessen Mildthätigkeit l. c. V. 305.

7. Mart. Urschalcus prepositus sancti Floriani.³⁶⁾
10. Mart. Otto Glevzzer decanus Ardazensis.³⁷⁾ — Ermricus plebanus in puechnaw.³⁸⁾ — Perichtoldus de sancto Nicolao canonicus.³⁹⁾
11. Mart. Leopoldus puezzer de Lintza.⁴⁰⁾
15. Mart. Katherina quondam abbatissa in erlaco dicta Oederinn.⁴¹⁾ — Fridricus walder de Chremsmunfter.
17. Mart. Soror Elizabeth.
19. Mart. Hermanni plebani in Gersten.⁴²⁾
20. Mart. Magister Hugo Coquinarius.⁴³⁾ — Daniel Scriptor. — Thomas canonicus ypolitanus.⁴⁴⁾
21. Mart. Chunradus walpoto de anefo.⁴⁵⁾ — Perichta uxor ejus. —

³⁶⁾ Ulschalcus gest. 1283.

³⁷⁾ Er wird 1313 als decanus im weltlichen Collegiatstift Ardagger erwähnt U. B. V. 118 und Friess. Gesch. Ardaggers im Archiv f. K. östr. Gesch. Quell. 46. Bd. 493 ff.

³⁸⁾ Buchenau, Pfarrdorf an der Donau oberhalb Linz. Ermreich war einst Vicar des Pfarrers Albert von Waldkirchen. U. B. V. 304.

³⁹⁾ Chorherrnstift St. Nikola bei Passau. Im Todtenbuch von St. Pölten kommt er den 9. März vor, in dem Todtenbuch des Domstiftes Salzburg den 11. März.

⁴⁰⁾ Ein angesehener Bürger von Linz, der in einer Urkunde von 1288 als Zeuge vorkommt. Sein Haus in Linz verkauft die Witwe 1331 an den Erzbischof von Salzburg. U. B. IV. 85. VI. 10.

⁴¹⁾ Erla Frauenkloster ord. s. Ben. im V. O. W. W. nicht fern von Enns. Die Oederin war vermuthlich aus dem in der Nähe ansässigen Adelsgeschlecht. — Die am 17. März verzeichnete soror Elizabeth ist ohne Zweifel eine Klosterfrau St. Florians.

⁴²⁾ Benediktinerkloster Garsten bei Steyr. Anno 1327 wird ein Herman der Ponhalm im dortigen Kloster beurkundet. U. B. V. 496.

⁴³⁾ In St. Florian kommt im Mittelalter ein Wirthshaus unter der Bezeichnung domus magistri coquinae vor. Ein Hugo cocus erscheint in einer Florianer Urkunde von 1272 als Zeuge. U. B. III. 386.

⁴⁴⁾ Im Todtenbuch St. Pölten gleichfalls am 20. März. Er war Priester.

⁴⁵⁾ Ein Chunrad der Waltpot wird 1326 als verstorben aufgeführt in einer Florianer Urkunde. U. B. V. 457. Er war Lehensträger der Herrn von Volkenstorf. Die Waltpot waren Bürger von Enns.

- Chadoldus Sclolaris de winchel.⁴⁶⁾ — Gerdrudis ad inclusam.⁴⁷⁾
 — Elizabeth de haunfperch.⁴⁸⁾
22. Mart. Jacobus plebanus in wifelwurch.⁴⁹⁾ — Ulrici Tyrestainenfis
 canonici waldhufani.
24. Mart. Dytricus plebanus in perghirchen.⁵⁰⁾
25. Mart. Annunciacio beate Virg. — Chunradus episcopus Saltz-
 purgensis. (Am Rande: 1312.)⁵¹⁾ — Henricus dyetrichinger.⁵²⁾
26. Mart. Ulricus de Rosental canonicus f. Nycolai.⁵³⁾
27. Mart. Chunradus plebanus in ybfa.⁵⁴⁾ — Fridricus de puerchausen
 can. f. Nycolai.
28. Mart. Fridricus Archyepiscopus Saltzpurgensis.⁵⁵⁾ (Am Rande:
 1338.)
29. Mart. Johannes examiner de anefo.⁵⁶⁾

⁴⁶⁾ Ein Wernher von Winchel war von 1322—1331 Probst von St. Florian. Chadoldus demnach wahrscheinlich Student in St. Florian. — Es gab ein Adelsgeschlecht Winchel bei Alkofen, Lehensmannen der Schaanberge; eine gleichnamige Familie sass in der Riedmark; die Winchel, welche in V. U. M. B. in der Nähe von Grafeneck hausten, gehörten zu den vornehmsten Ministerialengeschlechtern Unterösterreichs.

⁴⁷⁾ Die Dienerin einer unbekannten Klausnerin von St. Florian, welche Albert noch persönlich kannte. Siehe über die bekannten Inklusen St. Florians das Register zu den Cal. Necrol. Heinrich II. im Jahr-Ber. d. Linz. Mus. 1878.

⁴⁸⁾ Ein Hertneid von Haunsperch war 1348 Landrichter ob der Enns. Er kommt in Florianer Urkunden zweimal vor. U. B. VII. 45, 51.

⁴⁹⁾ Wieselburg V. O. W. W.

⁵⁰⁾ Bergkirchen bei dem Markte Perg im untern Mühlkreis. Ditericus ist 1325 urkundlich bezeugt. U. B. V. 417.

⁵¹⁾ Conrad IV von Vonstorf.

⁵²⁾ Die Dietreichinger gehörten zum niedern Adel. Ein Henricus als Zeuge 1300 beurkundet U. B. IV. 365. — Der Henricus unsers Calendariums ist der Chorherr von St. Florian, welcher im Cal. Henrici II. am 24. März eingetragen ist.

⁵³⁾ Im Todtenbuch des Domstiftes Salzburg ist Ulrich gleichfalls am 26. März als cellerarius verzeichnet.

⁵⁴⁾ Stadt Ibs im V. O. W. W.

⁵⁵⁾ Fridericus III. von Leibnitz. Nach Gams Series Ep. und dem Todtenbuch des Domstiftes Salzburg den 7. April gestorben.

⁵⁶⁾ Ist's eine Gerichtsperson im Sinne von Verhören? nach Dieffenbach Gloss. Lat. Germ. u. Haltaus Gloss. Germ., oder ein Schulmeister,

30. Mart. Henricus. Senior de volchenstorf.⁵⁷⁾

31. Mart. Sifridus Sacerdos Socius in Gmunden.⁵⁸⁾

Aprilis.

1. Apr. Gerdrudis puezzerinn.⁵⁹⁾ — Henricus plebanus in Neunchirchen.⁶⁰⁾

2. Apr. Brigida de welsa. — Gerdrudis filia ejus.

3. Apr. Eberhardus de sancto Johanne.⁶¹⁾ — Hartmannus plebanus in Hoflein.⁶²⁾

4. Apr. Ambrosii ep. — Frater Engelschalcus; Conversus dictus de vreiheim. — Frater Mychahel predicatorum prior. — Wntzlini de patavia. — Perichta de lapide.⁶³⁾ — Fridricus Cefarius patavienfis. — Hermannus posacus Saltzpurgenfis.

6. Apr. Henricus wendt vector de anefo.⁶⁴⁾ — Chunradus de Ryed

der andere, die es werden wollten, zu examiniren hatte. So wenigstens nach dem Sprachgebrauch des 16. Jahrh.

⁵⁷⁾ Volchensdorf Henricus Senior und Junior kommen zusammen vor in einer Urkunde von 1317. U. B. V. 175. In unserm Oblaibuch wird das Anniversarium den 11. April angesetzt für ihn und seine Gemahlin Margaretha. Das berühmte Geschlecht hatte von der nächst St. Florian gelegenen Burg den Namen.

⁵⁸⁾ Einer von den vier Cooperatoren (socii) Alberts als Pfarrer von Gmunden. Er war bei der Testamentsabfassung Alberts anno 1345, April 4, noch am Leben. U. B. VI. 504.

⁵⁹⁾ Sieh oben Anm. 40.

⁶⁰⁾ Nachbapfarre von St. Florian. Es kann aber auch das dem Pfarrer von Waldkirchen nahegelegene Oberneukirchen sein.

⁶¹⁾ St. Johann-Kirchlein im Dorfe St. Florian. Eberhardus de s. Johanne servitor noster erscheint 1321 in einer Urkunde Probst Heinrich II. Er war Bürger im Dorfe St. Florian (ville nostre civis) und machte 1313 mit einem Zehent von der Hube an dem Aigen, Sumerauer Amt, die er vom Stifte zu Lehen trug, eine Stiftung zur Infirmarie. Zum Markte wurde St. Florian vom Kaiser Friedrich III. erhoben.

⁶²⁾ Abgekommene Pfarre bei Ottensheim. — Das gleich darauf genannte vreiheim ist eine Ortschaft in der Pfarre Efferding.

⁶³⁾ Von dem Edelsitz Stein bei Steyr oder dem jetzt abgekommenen Schloss Stein in der Pfarre St. Marien.

⁶⁴⁾ Sieh oben Anm. 13.

plebanus.⁶⁵⁾ — Ulricus cefar f. Floriani, duarum Ecclesiarum quondam prepositus.⁶⁶⁾

7. Apr. Henrici de Chai can. Salczpurgenfis procuratoris in arenstorf.⁶⁷⁾
8. Apr. Lyebhardus f. Nycolai canonicus. — Gerdrudis Soror mea.
9. Apr. Wernhardus confobrinus meus. — Margareta filia ejus.
11. Apr. Dominus Wernherus, Senior f. Floriani.⁶⁸⁾
13. Apr. Laurencius plebanus in Munfpach.⁶⁹⁾
15. Apr. Margareta de Harthaim de Traunchirchen.⁷⁰⁾ (Am Rande: 1330.)
— Wernhardus Tamp. plebanus in pruk.⁷¹⁾
16. Apr. Reinmarus converfus f. Floriani.

⁶⁵⁾ Die dem Stifte incorporirte Pfarre Ried bei Mauthausen. Pfarrer Chunrad war 1294 bereits verstorben. U. B. IV. 207.

⁶⁶⁾ Auch im Todtenbuch von St. Pölten den 6. April. Er war Probst von St. Nicola bei Passau, nach Erhard Gesch. d. Stadt Passau, Bd. II. S. 281, der zweite dieses Namens und ist 1321 gestorben. Sein Vorgänger segnete das Zeitliche 1303. Damit stimmt so ziemlich die Angabe in der Collectio Script. rer. monast. T. V. 269., welche die Regierungszeit von 1303 bis 1320 ansetzt „quo resignavit“, ihn aber Ulrich III. nennt. Nach Stengl Monasteriologia in der oben berührten Collectio T. II. 109. hätte er noch 1323 gelebt „quo vel obiit vel resignavit.“ Aus gegenwärtigem Calendarium erfahren wir, dass Ulrich ein Chorberr von St. Florian gewesen ist. Wie er zu dem Beisatz „duarum ecclesiarum quondam prepositus“ gekommen ist, vermögen wir nicht anzugeben. Den grossen Probst Einwik von St. Florian nennt Ulrich in einer Urkunde von 1311 „specialis noster dominus et amicus.“ Sein Bruder Ludwig, Pfarrer von Linz, macht im selben Jahr für sich und seinen Bruder Ulrich, Probst von St. Nicola, eine Stiftung nach St. Florian, wo Ludwig, höchst wahrscheinlich auch Ulrich an der Klosterschule erzogen worden war. U. B. V. S. 58. Sieh auch Calend. necrol. Probst Heinrich II. im Jahresbericht des Linzer Museums 1878. Note 31. — Die Kaiser, de Cesaris, waren Ministerialen der Kapeller und nannten sich Chaiser von Asenthal.

⁶⁷⁾ Arnsdorf gegenüber von Spitz an der Donau. Es war einst eine, erzbisch. salzb. Herrschaft sammt Schloss.

⁶⁸⁾ In den Todtenbüchern von St. Pölten und des Salzb. Domstifts ist er am selben Tag als presb. can. s. Flor. eingetragen.

⁶⁹⁾ Pfarre Münzbach bei Mauthausen.

⁷⁰⁾ Frauenkloster ord. S. Benedicti am Traunsee.

⁷¹⁾ Ist vielleicht Tamp = Tampeck. Sieh Note 80. Pruk wird häufig für Vöcklabruck gebraucht.

17. Apr. Chunrad Alrami claudus Scriptor de f. ypolito.
18. Apr. Siboto de volchenstorf.⁷²⁾ — Magister fridericus, Curie Salczpurgenfis prothonotarius. (Am Rande: 1331.)
19. Apr. Magister wolfhardus pictor.⁷³⁾ — Haidnricus canonicus f. Floriani.
20. Apr. Frater Gregorius Conversus.
21. Apr. Margareta abbattiffa in ybfa.⁷⁴⁾ — Otto plebanus f. Floriani.⁷⁵⁾
— Gerhardus aurifaber. — Wilwiris uxor sua.
24. Apr. Georii mart. — Ulrici prepositi f. Floriani patnager dictus.⁷⁶⁾
26. Apr. Salmannus Ludweichstorf.⁷⁷⁾ — Ulricus vetzinger conversus.⁷⁸⁾
28. Apr. Vitalis mart. — Chunrad altenperger canonicus f. Floriani.
— Tuete Sororis fue.
30. Apr. Albertus Romanorum Rex. (Am Rande⁷⁹⁾: 1308.)

⁷²⁾ Siboto war ein Bruder Heinrich des Jüngern. U. B. V. 54. Sieh oben Anm. 57.

⁷³⁾ Der Maler und Glasermeister Wolfhart hatte sich um die Kirche St. Florian ganz vorzügliche Verdienste erworben. Deswegen und weil er die Bauunternehmungen Probst Heinrich II. auch mit Geld unterstützte, nahm ihn dieser 1317 sammt seiner Frau Gisila, einer Tochter des Baumeisters Otto zu St. Florian, in die geistliche Verbrüderung auf und verlieh überdies beiden eine Herrenpfünde. Urk. B. V. 181. Auch Kloster Wilhering muss für diesen Mann Interesse gehabt haben. Er wird im dortigen Necrologium ebenfalls den 19. April verzeichnet. Magister Wolfhardus pictor de s. Floriano, heisst es dort. Stülz Wilh. 437.

⁷⁴⁾ Vom dortigen Kloster der Cistercienserinnen.

⁷⁵⁾ Bei der Beerdigung der Florianer Klausnerin Wilbirgis 1289 war er schon als Pfarrer gegenwärtig; 1297 wird er noch in derselben Würde aufgeführt im U. B. IV. 253, 258.

⁷⁶⁾ Auch im Necrolog Probst Heinrich II. am 24. April. Er war aus dem Edelgeschlecht der Patnanger und regierte von 1283—1295.

⁷⁷⁾ Salman, aus dem im obern Mühlviertl begüterten Edelgeschlecht der Ludweigstorf wird zuletzt anno 1322 im U. B. lebend aufgeführt. Sieh V. 331. Ihr Stammsitz, der Lumerstorfhof, südwestlich von St. Johann am Windberg.

⁷⁸⁾ Die Uetzinger waren ein zu Wilden Haag bei Kogl im Attergau an-sässiges Ministerialengeschlecht der Schauberge.

⁷⁹⁾ Der bei Königsfelden in der Schweiz 1308 ermordete König Albert I.

Majus.

1. Maj. Philippi et Jacobi. — Fridricus Tampech.⁸⁰⁾ — Rugerus frater fuus. — Agnes de chremftorf.⁸¹⁾ — Nycolaus Camerarius plebanus wiennensis.⁸²⁾
6. Maj. Johannis ante portam Latinam. — Hermannus vicarius in waldchirchen.⁸³⁾ — Pilgrimus de f. ypolito canonicus.⁸⁴⁾
8. Maj. Ulricus Senior Recho de Otenfhaim.⁸⁵⁾ — Elizabeth uxor sua.
9. Maj. Gerdrudis de Chremftorf.⁸⁶⁾ — Pilgrimi de capella canonici patavienfis.⁸⁷⁾
11. Maj. Octava f. Floriani. — Ulricus de Grueb⁸⁸⁾ canonicus f. Floriani. — Ernestus de Chremfmunfter.⁸⁹⁾

⁸⁰⁾ Es gab eine Bürgerfamilie dieses Namens zu Wels. U. B. VI. 360, aber auch ein im Machlandviertl ansässiges Edelgeschlecht der Tampeck, wovon ein Friedrich 1329 beurkundet wird. U. B. V. 529. Der Tampeckhof war beim Markte Zell. Das alte Gesäss der Tannpecken im Machlandviertl hiess „zu der Aich.“ Sieh Urbar derselben im Linzer Museum. Doch würde in diesem Falle wahrscheinlich de Tampeck stehen.

⁸¹⁾ Agnes Gemahlin des Herbord von Kremsdorf wird in den Urkunden erwähnt 1313. U. B. V. 89. Im Oblaubuch am 30. April.

⁸²⁾ Von ihm ist nichts ausser seinem Todestag bekannt. Er gehörte aber nach der Bestimmung des Necrologs offenbar zu den Zeitgenossen Alberts.

⁸³⁾ Hermannus de Phölnhoven war einst Vicar des Pfarrers Albert zu Waldkirchen. Er wird 1325 bereits als verstorben erwähnt. U. B. V. 416.

⁸⁴⁾ Pilgrimus de Pusleinstorf presb. am selben Tag im Todtenbuch von St. Pölten.

⁸⁵⁾ Es ist ohne Zweifel der Vater des am 2. Nov. verzeichneten Veters des Pfarrers Albert und wird dort als Ulricus Rechko aufgeführt.

⁸⁶⁾ Ist es vielleicht die zweite Gemahlin Herbord's. Er hatte nach unserm Oblaubuch 19. Juli deren zwei.

⁸⁷⁾ Pilgrim von Kapellen aus dem vornehmen Herrngeschlecht, welches damals Steiereck inne hatte. Er war sammt seinem Bruder, dem Canonicus Chunrad, am Kirchweihstag, den 15. Juni 1304 mit seinem Bischof Wernhart in St. Florian anwesend. U. B. V. 461.

⁸⁸⁾ Ist es der anno 1345 als parochus domesticus verstorbene Udalicus? Die Grueber waren eine von Grueb im obern Mühlviertl, in der Pfarre Kirchberg herstammende, später in der Riedmark und dem Machlandviertl ansässige Familie.

⁸⁹⁾ Ein Fr. Ernestus cellerarius in Kremsmünster kommt 1298 im U. B. IV. 297 vor.

12. Maj. Ebblinus scriptor.
14. Maj. Dyetricus Scriptor huppher.⁹⁰⁾ — Albertus wolfftain de domo teutunicorum.⁹¹⁾ — Chunigundis uxor Sleglonis.⁹²⁾
15. Maj. Lybanius de Truchfen.⁹³⁾ — Halka de Truchfen uxor. — Elizabeth Sleglinn de traunchirchen.⁹⁴⁾
17. Maj. Dietmarus pofacus canonicus f. Floriani.⁹⁵⁾
19. Maj. Albertus dux Saxonie Episc. pataviensis.⁹⁶⁾ (Am Rande: 1342.)
21. Maj. Otto plebanus in Lozperg.⁹⁷⁾
24. Maj. Frater Antonius minor.
26. Maj. Rapoto de Anefo.
30. Maj. Chunrad dictus agnus canonicus in walthaufen.

Junius.

2. Jun. Marcellini et Petri. — Ekkolfus.
3. Jun. Chunradus cocus.
4. Jun. Wernherus Civis pataviensis Grandis benefactor domus sancti Floriani et vir christianissimus operibus bonis plenissimus.⁹⁸⁾ (Durchaus mit Mennig geschrieben. Am Rande: 1327.)
5. Jun. Dyemudis voeglin.

⁹⁰⁾ Ein Schreiber Dietrich von Rennarigel anno 1316. U. B. V. 164.

⁹¹⁾ Ein Sohn Albert I. von Wolfstein; kommt auch im Oblaubuch und im Calend. Heinrici II. vor und war Ritter des Deutschherrnordens. Mehr darüber im Oblaubuch 14. Mai.

⁹²⁾ Die Schlegel waren Lehensleute der Schauberge; sie besaßen Gunkirchen. Ein Chunrad der Slegel ist Vogt zu Wels 1327. U. B. V. 466.

⁹³⁾ Die Truchsen waren Lehensleute der Bischöfe von Bamberg, im Garstner und Kremsthal begütert. Liban von Truchsen verkauft mit Hertneid von Truchsen 1337 das schön gelegene Schloss Pernstein bei Kirchdorf an Eberhart von Wallsee. Er erscheint 1338 das letztmal in den Urkunden. Seine Frau Heilka war eine Witwe Rugers von Huet; sie kommt am 15^{en} Mai im Oblaubuch vor.

⁹⁴⁾ Nämlich eine Nonne daselbst.

⁹⁵⁾ Auch im Calend. necrol. Heinrici II. am selben Tage.

⁹⁶⁾ Albert II. Von ihm befindet sich eine schöne mit Miniaturen geschmückte Handschrift des liber VI. decretalium in der Stiftsbibliothek.

⁹⁷⁾ Dem Stifte incorporirte Pfarre bei Freistadt im Mühlviertl.

⁹⁸⁾ Sieh oben Anm. 35. — Was die folgende Dyemudis voeglin anbelangt, so kommt der Name Vogel anno 1300 öfter von oberösterreichischen Persönlichkeiten vor. U. B. IV. 343. 353. 357.

7. Jun. Reinherus westval plebanus Stain.⁹⁹⁾ — Sophya Sulczpechin.¹⁰⁰⁾
8. Jun. Matza puezzerinna.¹⁰¹⁾ — Espinus de hag.¹⁰²⁾
9. Jun. Primi et Feliciani. — Ulricus Sneiderger canonicus Sekkovenfis.
10. Jun. Henricus plebanus wiennensis.¹⁰³⁾ (Am Rande: 1336.)
12. Jun. Bafilidis. — Prechtlinus de welfa.
17. Jun. Dyetmarus de ayftersheim.¹⁰⁴⁾
18. Jun. Marci et Marcellini. — Chunradus de Chumbentz canonicus Sekkovienfis.
19. Jun. Gervafii et Prothafii. — Leo puezzer.¹⁰⁵⁾
20. Jun. Fridricus Swaimpech.¹⁰⁶⁾ — Henricus jefnitzer canonicus f. Nycolai.
21. Jun. Elizabeth de walse.¹⁰⁷⁾

⁹⁹⁾ Wahrscheinlich Steinakirchen zwischen Kremsmünster und Lambach.
¹⁰⁰⁾ Die Sulzpach waren ein Edelgeschlecht in der Pfarre Pfarrkirchen bei Hall ansässig.

¹⁰¹⁾ Matza das abgekürzte Mathild. Sie war eine Witwe des Leopold Puezzler und wird 1331 beurkundet. In Linz besass sie ein Haus, welches der Erzbischof Friedrich von Salzburg kaufte. U. B. VI. 10. Sieh auch Anm. 40. Ein Nikolaus Puesser de Linza war 1381 infirmarius in St. Florian, zuletzt Pfarrer von St. Michael in der Wachau von 1381—1395.

¹⁰²⁾ Espin von Hag, Dienstmann der Schaunberge, von denen er Schloss Hartheim zu Lehen hatte, zuletzt erwähnt 1332. U. B. VI. 62. Stammsitz derselben Lichtenbag bei Grammastetten.

¹⁰³⁾ Heinrich von Luzern. Er war Kaplan der Herzoge von Oesterreich, Domherr von Passau und Freising. Hormayr in den Denkwürdigkeiten Wien's hat den 11. Juli.

¹⁰⁴⁾ Der Name Ditmar kommt in dieser Familie und im U. B. so häufig vor, dass sich nicht bestimmen lässt, welcher von denjenigen, welche zur Zeit Alberts gelebt haben, gemeint sei. Sie waren Dienstmannen der Schaunberge.

¹⁰⁵⁾ Leo war der Sohn der Matz puezzer und wird 1331 erwähnt U. B. VI. 10.

¹⁰⁶⁾ Die Schweinpeck ein rittermässiges Geschlecht! zu Haus in der Riedmark. Friedrich ist zwischen 1325—27 gestorben. U. B. V. 435, 467. Seine Witwe Alheid erwarb sich eine Pfründe in St. Florian. — Zu Nic. jesnitzer sieh Note 189.

¹⁰⁷⁾ Elspet Gemalin Heinrichs Senior von Wallse ist 1323 urkundlich beglaubigt. Ihr Gemal war Hauptmann zu Ens. U. B. V. 338.

24. Jun. Nativitas f. Joannis baptiste. — Ulricus de Heller canonicus f. Nycolai.
25. Jun. Fridricus plebanus sancti Valentini.¹⁰⁸⁾
26. Jun. Johannis et Pauli. — Wernherus plebanus in Cell.¹⁰⁹⁾
27. Jun. Agnes Ekkerinna. — Mychahel Canonicus f. Nycolai.
28. Jun. Dyetricus Sacerdos de welfa.
29. Jun. Petri et Pauli apostolorum. — Henricus plebanus in Strenwerg.¹¹⁰⁾

Julius.

3. Jul. Nycolaus locher. Chremsmunster.
4. Jul. Udalrici episc. — Magister petrus de hyrnik.
5. Jul. Hylprandus plebanus in Maverchirchen.¹¹¹⁾
6. Jul. Octava apostolorum. — Rugerus de lintza canonicus f. Floriani.
(Am Rand: 1316.)
8. Jul. Kyliani et fociorum ejus. — Ulricus de sancto Pangracio.¹¹²⁾
10. Jul. Septem fratrum. — Henricus conversus f. Floriani. — Engelschalcus conversus f. Floriani.
12. Jul. Nycolaus presbyter de Swertperg calvus.¹¹³⁾
14. Jul. Symon plebanus in Ryed.¹¹⁴⁾

¹⁰⁸⁾ Pfarre St. Valentin in der Nähe von Enns, V. O. W. W.

¹⁰⁹⁾ Ist das heutige Kleinzell, ehemals Filiale von Niederwaldkirchen, an welch letztern Ort Albert Pfarrer war.

¹¹⁰⁾ Pfarre im V. O. W. W. zwischen Enns und Amstetten.

¹¹¹⁾ Otto König von Ungarn, Herzog von Baiern, erhob 1312 den Hiltbrant Weigselberger, Pfarrer zu Mauerkirchen, zu seinem Kaplan. Er war Kanonikus von Matsee. U. B. V. 65.

¹¹²⁾ Soll es der Probst Ulrich von Ranshofen sein, der zuletzt 1337 in U. B. VI. 239 bezeugt wird. Die Kirche des reg. Chorherrnstiftes Ranshofen bei Braunau war dem heil. Pancraz geweiht.

¹¹³⁾ Pfarre Schwertberg bei Ried im unterm Mühlviertl.

¹¹⁴⁾ Simon wird 1321 und 1341 als Pfarrer von Ried in dem Urk. B. bestätigt. Er muss vor dem Eintritt in den geistl. Stand verheirathet gewesen sein; denn Probst Wernher von St. Florian gestattet „dass des erbern manns Herrnn Symons unsers pharrer ze Ryed Suen, Stephan, Peter, Niclo, Symon, alle die zehent, die gehoernt in den obern Hof datz zierknaren bei der Chirchen“ ledigen. U. B. V. 280. 422 VI. 367.

16. Jul. Gerhardus f. Floriani canonicus.¹¹⁵⁾
18. Jul. Magister Henricus plebanus in Stainchirchen.¹¹⁶⁾ — Soror Alhaidis.¹¹⁷⁾ (Am Rande: 1332.)
20. Jul. Herbordus de chremstorf.¹¹⁸⁾
21. Jul. Henricus pranter canonicus f. Floriani.¹¹⁹⁾
22. Jul. Marie Magdalene. — Katherina uxor Neunmarcharii.¹²⁰⁾ — Ludwicus plebanus in waldchirchen. (Zu Letztern wird am Rande hinzugefügt: 1314.)
25. Jul. Jacobi apostoli. — Chuntzlinus de Radek notarius Episcopi Herbipolenfis. — Magister Chunradus de Schoennaw?¹²¹⁾ — Merchlinus de chrenfa civis ane. (finus?¹²²⁾ — Otto abbas in Gersten phanzagel. — Chunradus abbas Celle principis.¹²³⁾ — (Am Rande zu Otto von Garften gehörig: 1333.)
26. Jul. Henricus de waffe filius domini Henrici.¹²⁴⁾
27. Jul. Henricus Senior de Schaunberch.¹²⁵⁾ — Perichtoldus abbas in Gerften.¹²⁶⁾ — Magister Henricus de leizz Episc. Laventinus.¹²⁷⁾

¹¹⁵⁾ Auch im Todtenbuch von St. Pölten als presb. domus s. floriani.

¹¹⁶⁾ Die grosse, dem Stifte Kremsmünster incorporirte Pfarre zwischen Kremsmünster und Lambach.

¹¹⁷⁾ Im Nec. Hein. II. kommt die Florianer Klosterfrau Alhaidis senior soror nostra am 19. Juli vor.

¹¹⁸⁾ Er wird 1332 als Zeuge in eine Florianer Urkunde aufgeführt. U. B. VI. 75. Sieh auch Anm. 81.

¹¹⁹⁾ Zu Linz war damals eine angesehene Bürgersfamilie der Pranter.

¹²⁰⁾ Ist wohl die Gemahlin des Jakob Neunmarcharii (von Neumarkt) dessen im Testament Alberts 1345 gedacht wird. U. B. VI. 506.

¹²¹⁾ Schoenau? Schrift undeutlich

¹²²⁾ civis anesinus Bürger von Enns.

¹²³⁾ Chunrad III. gest. 1333. Fürstenzell Cisterz.-Abtei im damaligen Fürstenthum Passau.

¹²⁴⁾ Heinrich war ein Sohn des Hauptmanns zu Enns, Heinrich von Wallsee. Er wird beurkundet 1331. U. B. VI. pag. 1 ff. Sieh auch oben Note 107.

¹²⁵⁾ zuletzt beurkundet 1317. U. B. V. 176.

¹²⁶⁾ Es ist Berthold I. der Heilige. Auch im Todtenbuch von St. Peter in Salzburg an diesem Tag und im Necrol. Hein. II.

¹²⁷⁾ Es wird durch diese Angabe die Series bei Tangl und Gams in erwünschter Weise ergänzt. Gams schreibt in der Reihe der Bischöfe von Lavant: Hein. III. 1342; † post 15. Jul. 1356. Aus unserm Calend. erfahren wir einmal, dass Bisch. Heinrich den 27. Juli gestorben

28. Jul. Panthaleonis. — Chunradus iudex in Gmunden. — Wernhardus episc. patavienfis.¹²⁸) — Paldwinus decanus in Nerden.¹²⁹) (Am Rande zu Wernhardus gehörig: 1313.)
29. Jul. Felicis. simplici. — Ainwicus amuchsel de patavia.¹³⁰) — Leopoldus dux austrie Marchio.¹³¹)
30. Jul. Gundrachrus de polnhaim. quondam plebanus in fancto Valentino.¹³²) (Am Rande: 1328.)

Augustus.

1. Aug. Ad vincula f. Petri. — Henricus Muchler de Stiria.¹³³)
2. Aug. Stephani pape. — Perchtoldus de harthaim.¹³⁴)
3. Aug. Invencio f. Stephani. — Urchalci Mutarii in afchach.¹³⁵) — Dietrici wolfftain canonici f. Floriani.¹³⁶) (Zu Urfschalk am Rande: 1310.)

ist; da sein Nachfolger Peter I. schon den 25. Juli 1357 als Bischof urkundlich erscheint, erfahren wir auch mit Sicherheit das Todesjahr Heinrichs, nämlich 1356. Drittens wird uns hier sein Name bekannt gemacht; ob er der im V. U. M. B. ansässigen adeligen Familie von Leiss angehörte, lässt sich nicht bestimmen.

¹²⁸) Bernhard von Prambach, Bischof von 1285 — 1313.

¹²⁹) Pfarre Naarn an der Donau unterhalb Mauthausen.

¹³⁰) Es gab in Passau eine Bürgersfamilie Amichsel. U. B. VI. 407.

¹³¹) Es ist Markgraf Leopold VI., †. 1230. Er wird auch vom Probst Heinrich in seinem Cal. aufgeführt. Er verdiente sich diese lange und mehrfache Anerkennung durch die Menge der Wohlthaten, mit denen er St. Florian überhäufte und deren wichtigste die Befreiung von dem Landgerichtszwang der benachbarten Herren von Volkenstorf war.

¹³²) Ein bisher unbekanntes Glied dieses vornehmen und reichen Herrngeschlechts.

¹³³) Die Muchler, Muhler, ein angesehenes Bürgergeschlecht in Steyr. Heinrich wird zuletzt 1334 beglaubigt. U. B. VI. 116.

¹³⁴) Die Hartheim waren Passauische Vasallen. Berthold wird zuletzt 1328 in den Urk. aufgeführt. U. B. V. 517. Stammsitz Schloss Harthaim nächst Alkoven.

¹³⁵) Kommt 1291 als Mauthner Heinrich des Aelteren von Schaunberg in Aschach vor. U. B. IV. 155.

¹³⁶) Dietrich wird 1311 bereits als verstorben erwähnt. U. B. V. 53.

4. Aug. Translacio f. Valentini. — Albertus minor frater dictus Chergel. — Chunradus consuetudinarius? suus. — Christanus abbas in paumgartenperg.¹³⁷⁾
5. Aug. Oswaldi regis (roth). — Magister Laurencius Episc. Gurczenfis.¹³⁸⁾ (Am Rande: 1337.)
8. Aug. Cyriaci mart. — Altmanni episc. (Am Rande: anno 1071 per eum Ecclesia f. Floriani reformatur.¹³⁹⁾
10. Aug. Laurencii mart. (roth). — Ulricus Sacerdos dictus Seldo.¹⁴⁰⁾
12. Aug. Ypoliti et sociorum ejus. — Wolfhardus prepositus f. Nycolai.¹⁴¹⁾ — Henricus plebanus in Gratz.*)
14. Aug. Eusebii conf. — Leupoldus zwichel laicus de polan.¹⁴²⁾ — Ortolfus canonicus f. Floriani.
15. Aug. Assumpcio f. Marie. — Meinhardus vicedominus frifacensis.
17. Aug. Octava f. Laurencii. — Stephani de wald canonici ypolitani.
18. Aug. Agapiti mart. — Sifridus plebanus in pruk.¹⁴³⁾
23. Aug. Johannes plebanus in viechtwanch.¹⁴⁴⁾
26. Aug. Otachrus Rex Bohemie.¹⁴⁵⁾ (Am Rande: 1278.)

¹³⁷⁾ Baumgartenberg, ehemalige Cistercienserabtei im unteren Mühlkreis. Christian I. starb 1317.

¹³⁸⁾ Laurentius von Griming ist nach Gams Series 1336 gest.

¹³⁹⁾ Auch im Cal. Heinr. II. als unvergesslicher Neubegründer der alten Kollegiatkirche St. Florian.

¹⁴⁰⁾ Am selben Tage kommt im Todtenbuch des Domstiftes Salzburg ein Ulricus Söld can. in Reichersperg quondam hospes noster vor. Im Todtenbuch des Klosters St. Peter in Salzburg wird er im Register an 4 Tagen: 8. Jänn., 24. Mai, 8. und 15. Dez. erwähnt. (24. Mai ist aber falsch citirt) Nach der Notiz daselbst zum 8. Jänn. war er hospes chori von St. Peter durch 24, nach der Notiz zum 15. Dez. durch 17 Jahre.

¹⁴¹⁾ Wolfhard starb 1331. Im Todtenbuch von St. Pölten wird er 13. August erwähnt.

*) Im Original Gretz mit dem bekannten Abkürzungszeichen für *a* über dem Buchstaben *e*.

¹⁴²⁾ Die Zwichel waren vom niederen Adel.

¹⁴³⁾ Vöcklabruck.

¹⁴⁴⁾ Dem Stifte Kremsmünster inkorporirte Pfarre am Albenfluss.

¹⁴⁵⁾ Auch im Nec. Heinr. II. Zahlreiche Wohlthaten bewahrten ihm lange eine dankbare Erinnerung in St. Florian, wo er unverkennbar im Kampf mit Rudolf von Habsburg grosse Sympathien für sich hatte.

27. Aug. Rufi mart. — Hyltwinus plebanus in talham.¹⁴⁶⁾
 29. Aug. Decollacio f. Joh. Bapt. — Otto Notarius Curie patavienfis.¹⁴⁷⁾
 — dietricus Scolasticus f. Nycolai.
 31. Aug. Eppo de windberg.¹⁴⁸⁾ — Reglindis uxor sua. Petrus plei-
 cholb.¹⁴⁹⁾ — Hierzo minor frater.¹⁵⁰⁾

September.

1. Sept. Egidii abbatis. — Ludwicus plebanus Linczenfis.¹⁵¹⁾ (Am Rande: 1332.)
 5. Sept. Rugerus Scolasticus.¹⁵²⁾ — Ulricus abbas in Gerften.¹⁵³⁾
 6. Sept. Rugerus de huatt.¹⁵⁴⁾ (huett.)

¹⁴⁶⁾ Pfarre Niederthalheim, eine Stunde von Schwannenstadt.

¹⁴⁷⁾ Magister Otto capellanus und notarius des Bischofs Wernhart von Passau 1311 beglaubigt. U. B. V. 41.

¹⁴⁸⁾ Eppo de Windberg sammt seiner Frau auch im Cal. H. II. Er ist einer der grössten Wohlthäter St. Florians, dem er um 1109 alle seine Allodialgüter und die zwei grossen Pfarrkirchen Waldkirchen und St. Peter am Windberg sammt dem Zehent zum Geschenke machte. Er war aus dem Hause der Grafen von Formbach und trat als Laienbruder in das Stift, seine Frau in das Frauenkloster daselbst.

¹⁴⁹⁾ Es gab eine solche Familie niederen Adels in Oberösterreich. Ein Albert der Pleicholwen kommt in einer Urkunde d. d. Wels 1303 vor. Der Buchstab w wird in dieser Urkunde häufig für b gebraucht. U. B. IV. 428. Sieh auch III. 521.

¹⁵⁰⁾ Hierzo minor i. e. ord. s. Francisci. Albert war ein grosser Freund der fratres minores, deren Häuser in Wels, Linz, Enns er in seinem Testamente bedachte.

¹⁵¹⁾ Ludwicus Cesaris, sieh Note 66.

¹⁵²⁾ Auch im Necrologium Heinrici II In späteren Necrologien wird er ausdrücklich scolasticus s. Floriani genannt. Vielleicht ist es der Rueger de s. Floriano, dessen Knaben Albert in seinem Testamente 6 fl. Pfen. vermacht. U. B. VI. 506.

¹⁵³⁾ Abt Ulrich III. gest. 1317.

¹⁵⁴⁾ Ein rittermässiges Geschlecht. Ritter Rugerus erscheint das letzte-mal 1311 als Zeuge und wird 1316 bereits als verstorben aufgeführt. U. B. V. 621. Sein Testament U. B. IV. 541. Nach dem Oblaubuch, 6. Sept., 14. October, hat er in St. Florian für diese Tage sich ein Andenken gestiftet. Die Familie machte überhaupt von ihren in Oberösterreich und im Viertl ober dem Wienerwald in den Pfarren Haag, St. Valentin u. a. gelegenen Gütern wiederholte Schenkungen an St. Florian.

7. Sept. Chunradus de harthhaim.¹⁵⁵⁾
8. Sept. Nativitas f. Marie. — Gotfridus, Ortolfus, Ludwicus decani Cremfenes.¹⁵⁶⁾
9. Sept. Gorgonii mart. — Soror Gyfila Nutrix mea.¹⁵⁷⁾
11. Sept. Prothi et Jacinthe. — Frater wifento de Cella angelorum.¹⁵⁸⁾
12. Sept. Magister Hermannus canonicus sancti Nycolai. — Otto plebanus f. Egydii pataviensis.¹⁵⁹⁾ — Bartholomeus Socius¹⁶⁰⁾ in Krems.
13. Sept. Jacobus Carpentarius. (Am Rande: 1318.)
14. Sept. Exaltacio S. Crucis. — Ulricus de pernnave prepositus in waldhaufen. (Am Rande: 1318.)
16. Sept. Eufemie virg. — Frater Peritholdus zörn.

¹⁵⁵⁾ Chunrad zuletzt 1332 als urkundlicher Zeuge. U. B. VI. 75. Er war ein Bruder Pertholds, von dem nachzusehen Note 134.

¹⁵⁶⁾ Dechant Gotfried von Krems war es, der 1303 im Auftrage des Bischofs Wernhart von Passau den Probst Einwik von St. Florian in die grosse Pfarre St. Michael in der Wachau introducirte. Diese Pfarre war dem Stifte schon seit 1159 inkorporirt, aber wahrscheinlich wurde dieselbe manchmal eigenmächtig vom Ordinarius an Andere verliehen, daher die neue Verleihung anno 1303. Sieh U. B. IV. 451. Ortolf de Muerring wird das letztmal 1321 erwähnt, Ludwicus 1338. U. B. VI. 280. 624. Für Ortolf war ein Jahrtag in St. Florian gestiftet.

¹⁵⁷⁾ Die Art, wie Albert die Klosterfrauen St. Florians zum 18. Februar, 17. März, 18. Juli aufführt, beweist, dass wir auch hier eine solche und keine leibliche Schwester desselben vor uns haben, in welchem Falle er nach Analogie vom 8. April gesagt haben würde: Gysila soror et nutrix mea. Es geht aus Alberts Notiz hervor, dass diese Klosterfrau den die Klosterschule St. Florians im 13. Jahre besuchenden Knaben in besondere Affection nahm.

¹⁵⁸⁾ Cistercienserkloster Engelszell oder Engelhartzell an der Donau. Das Necrologium von Wilhering, das Stülz in der Geschichte dieses Klosters auszugsweise S. 435 mittheilt, verzeichnet zum 12. Sept. unseren Wisento als monachus et sacerdos in cella angelorum quondam abbas in Wilhering; praefuit annis 2 obiit 1312.

¹⁵⁹⁾ Es ist die Pfarrkirche der Innstadt bei Passau gemeint.

¹⁶⁰⁾ So viel als Cooperator.

17. Sept. Otto plebanus in haindorf.¹⁶¹⁾ — Ulricus de aschach canonicus f. Floriani.¹⁶²⁾
18. Sept. Diemarus de lerbüchler.¹⁶³⁾
23. Sept. Henricus zaucher canonicus f. Nycolai.
24. Sept. Tranflacio f. Rudperti. — Otto decanus in Lonveld.¹⁶⁴⁾ — dietricus walder canonicus f. Nycolai.
27. Sept. Cosme et Damiane (sic). — Chunradus de Radek canonicus f. Nycolai.¹⁶⁵⁾
29. Sept. Mychabelis Archangeli. — Johannis wolffes de Turego.¹⁶⁶⁾ — Wernhardus wurfel de cella angelorum.¹⁶⁷⁾ — Soror petriffa de libera civitate.¹⁶⁸⁾

October.

6. Oct. Obiit Elyfabet. Anno domini 1340. — Wichardus de polnhaim Archyepisc. Salczpurg.¹⁶⁹⁾ (Am Rande: 1316.)
8. Oct. Fridericus hutter canonicus f. Floriani.¹⁷⁰⁾

¹⁶¹⁾ Pfarre Haindorf in der Bezirkshauptmannschaft St. Pölten.

¹⁶²⁾ Zur Zeit Alberts lebte ein Chorherr Ulrich als Stiftspfarrer und ein Chorherr Ulrich als Pfarrer von St. Michael in der Wachau. Beide hat Albert in seinem Testamente mit Liebeszeichen bedacht. Dem ersteren vermachte er sein Morgenbrevier (librum suum matutinallem), dem zweiten sein Heiligenbrevier (Communia sanctorum). U. B. VI. 506. Ulrich de Aschah kommt am selben Tage auch im Cal. Heinrici II. vor.

¹⁶³⁾ Die Lerbuchler waren vom niederen Adel. Ein Dietmar von L. besass 1331 das Schloss Tollet, von dem vielleicht unser Dietmar ein Sohn ist. Ein Chorherr Leutold der Lerbuchler war 1358 Kellner und Siechmeister zu St. Florian. U. B. VI. 6. VII. 600.

¹⁶⁴⁾ Leonfelden im oberen Mühlviertl. Otto wird 1328 urkundlich erwähnt und hatte in St. Florian einen Jahrtag. U. B. V. 510.

¹⁶⁵⁾ Er wird 1306 als decanus von St. Nikola in einer Florianer Urk. aufgeführt. U. B. IV. 504.

¹⁶⁶⁾ de Turego. Soll das Zürich sein, welches auch durch Turegum bezeichnet wird?

¹⁶⁷⁾ Vielleicht der Chelner Wernhart von Engelszell, welcher 1319 als Zeuge genannt wird. U. B. VI. 622.

¹⁶⁸⁾ libera civitas, Freistadt im Mühlviertl.

¹⁶⁹⁾ nach Gams Series Episc. starb er 1315.

¹⁷⁰⁾ Er war der Sohn Rudiger's von Hutt, der für seinen Sohn Friedrich, Chorh. v. St. Florian 1308, eine besondere Pfründe stiftete. U. B. IV. 542.

9. Oct. Dyonisii mart. — Gotfridus Scolasticus. (Am Rande: 1305.)
 12. Oct. Maximiliani episc. (roth.) — Eberhardus Senior de walse.¹⁷¹⁾
 (Am Rande: 1325.) — Sofphya de Salmanfleiten.¹⁷²⁾
 16. Oct. Galli abbatis. — Otto de Morfbach canonicus patavienfis
 plebanus in Gmunden.¹⁷³⁾ (Am Rande: 1328.)
 17. Oct. Luce ewangeliste. — Fridricus plebanus in petenpach.¹⁷⁴⁾
 (Am Rande: 1333.)
 22. Oct. Henricus plebanus in ebelsperg.¹⁷⁵⁾
 25. Oct. Crispini et Crispiniani. — Leopoldus de Gaugenperg dyaco-
 nus canonicus f. Floriani.¹⁷⁶⁾
 26. Oct. Hermanni patris mei. — Hylprandus Sacerdos de Asenheim.¹⁷⁷⁾

¹⁷¹⁾ Eberhard II. Er war Landeshauptmann von Oberöst. und Vogt von St. Florian. Ihm folgte in der Landeshauptmannschaft und Vogtei sein gleichnamiger Sohn. Sowohl unser Albert als der Probst Heinrich II. in seinem Cal. Necrol. geben den 12. Oct. als Todestag an, der bisher unbekannt war. Auch das Jahr des Todes erhält durch die Angabe unseres gegenwärtigen Calend. eine sichere Beglaubigung. Aus den Urkunden geht hervor, dass Eberhard III. allsogleich dem Vater in seiner Würde folgte; denn schon 1325 Nov. 11. wird eine Florianer Urkunde mit Eberhards Insiegel versehen. Diese und die folgenden Urkunden von 1325, 26 u. 27 im U. B. zeigen, dass Preuenhuber in seinem Catalogus der Landshauptleute grundlos eine zweijährige Verwaisung der obersten Landrichterstelle annahm, eine Behauptung, welche die folgenden Geschichtschreiber bis auf Pritz herab in der Gesch. Oberöst. acceptirten. Zur Aufhellung der viel verschlungenen Genealogie der Walsee in dem Recensus diplom. genealog. und zur Zerstreuung der Phantasien Hanthalers hat in neuester Zeit Alfons Huber in seiner Gesch. des Herzogs Rudolf IV. 1865 pag. 162 ff. höchst dankenswerthe Beiträge geliefert.

¹⁷²⁾ Die Salmanfleiter gehörten zum niedrigen Adel und waren im Traungau begütert.

¹⁷³⁾ Er war der unmittelbare Vorgänger des Pfarrers Albert, dem diese Pfründe 1328 übertragen wurde.

¹⁷⁴⁾ Dem Stifte Kremsmünster incorporirte Pfarre im Traunkreis.

¹⁷⁵⁾ Er kommt 1308 als Zeuge in einer Florianer Urkunde vor. U. B. IV. 543.

¹⁷⁶⁾ Leupolt, Sohn des Hertwich Gaugenberger von Pruck, wird 1332 als bereits verstorben erwähnt. U. B. VI. 53. Sie waren vom niedrigen Adel und sassen zu Bruck, einer Ortschaft in der Pfarre St. Florian, wo noch ein Bauernhof der Gaumberger heisst.

¹⁷⁷⁾ Asenheim, Asenham bei Ried im Innkreis, Stammsitz der Asenheimer, von denen ein Zweig zu den Lehensleuten der Starhemberge gehörte.

27. Oct. Frater Rugerus minor frater de Tulna. — Otto bei dem Gatern.¹⁷⁸⁾
 29. Oct. Purchardus plebanus in Rorbach.¹⁷⁹⁾

November.

1. Nov. Omnium sanctorum. — Mechthildis mater Magistri Laurencii.
2. Nov. Ulricus Rechko confobrinus meus.¹⁸⁰⁾
3. Nov. Alhaidis occulte martyris Christi¹⁸¹⁾ (Mit grossen abwechselnd rothen und schwarzen Buchstaben.)
6. Nov. Leonhardi conf. — Wichardus de f. Mychahel.¹⁸²⁾ — Margareta de afchach. — Walchunus maritus ejus.
8. Nov. Rycherus conversus f. Floriani.
9. Nov. Theodori mart. — Swikkerus plebanus in Neunchirchen.¹⁸³⁾ — Henricus Ottersteter canonicus f. Flor.¹⁸⁴⁾
10. Nov. Fridricus Gloyach plebanus in Syrnik.¹⁸⁵⁾ — Henricus zauchinger canonicus f. Floriani.¹⁸⁶⁾

Ein Laie Namens Hilbrand de Asenheim wird 1311 beurkundet. U. B. V. 57, auch IV. 382. — Das Zeichen † am Rande bezieht sich auf Hermannus.

¹⁷⁸⁾ Ein Otto apud valvam, de gatern, bei dem gatirn kommt in Florianer Urkunden oft vor, aber in früherer Zeit von 1231 — 1258 U. B. III. und war eine in St. Florian angesehene Persönlichkeit. Der bei unserem Albert genannte ist wahrscheinlich ein Zeitgenosse Alberts aus jener Familie. Probst Heinrich II. führt einen Otto de valva am 3. März in seinem Calendarium auf.

¹⁷⁹⁾ Im oberen Mühlviertel nicht weit von Waldkirchen. Purchardus kommt öfter im U. B. und zuletzt 1316 vor. V. 165.

¹⁸⁰⁾ Sieh Note 85.

¹⁸¹⁾ Von ihr ist in der Vita Beatae Wilbirgis, beschrieben von Probst Einwik von St. Florian, oft die Rede. Sie war die Erzieherin der Wilbirg. Das Factum, worauf sich der Beisatz occulte martyris Christi bezieht, ist in der Vita Wilbirgis cap. 17 besprochen; dort ist auch der Todestag der Alhaidis auf den 3. Nov. angegeben.

¹⁸²⁾ Pfarre St. Michael in der Wachau.

¹⁸³⁾ Unbestimmbar ob Niederneukirchen, Nachbarpfarre von St. Florian, oder Oberneukirchen im oberen Mühlviertel.

¹⁸⁴⁾ Aus einer Familie vom niederen Adel. Ein Rugerus von Otterstetten wird 1288 in Florianer Urkunden erwähnt. U. B. IV. 89. 91. Henricus war Priester nach dem Todtenbuch von St. Pölten 8. Nov.

¹⁸⁵⁾ Pfarre Sierning bei Steyr.

¹⁸⁶⁾ Der adelige Sitz Zaucha im Bezirke Haag V. O. W. W. Die Familie von niederem Adel. Henricus kommt auch im Cal. Heinr. II. vor.

13. Nov. Briccii episc. — Chunradus pellifex.
15. Nov. Frater petrus predicatorum.
16. Nov. Albertus filius judicis Gmunden.
18. Nov. Octava f. Martini. — Yosep canonicus f. Floriani et custos.
20. Nov. Fridericus Aicher dictus sic. Abbas in Chremsmunster.¹⁸⁷⁾
— Henricus welichinger canonicus f. Floriani.¹⁸⁸⁾
22. Nov. Cecilie virg. — Magister dyetricus? curie Salezpurgenfis
prothonotarius. (Am Rande: 1322.)
24. Nov. Chryfogoni mart. — Thomas custos canonicus f. Floriani.
28. Nov. Hermannus de lintza canonicus f. Floriani. — Hugo Jef-
nitzner canonicus f. Floriani. — Chunradus Chersperger cano-
nicus f. Floriani.¹⁸⁹⁾
29. Nov. Saturnini mart. — Frater henricus conversus de Altach.

December.

1. Dec. Dyetricus de Anefo canonicus ypolitanus.
3. Dec. Anno 1334 Johannes papa XXII. obiit qui fedit annis
fere XX.
4. Dec. Elizabeth uxor junioris volchenstorf.¹⁹⁰⁾ — Meingotus tum-
prepositus pataviensis junior.¹⁹¹⁾ (Am Rande: 1324.)

¹⁸⁷⁾ Friedrich I. von Aich, gest. 1327. Als Todestag setzt Redtenbacher Annal. Cremif. pag. 210. den 1. März an.

¹⁸⁸⁾ Ein in Florianer Urkunden oft wiederkehrendes niederes Adelsgeschlecht.

¹⁸⁹⁾ Die Familie Chersperger gehörte zu den Patriziergeschlechtern von Steyr. Ein Heinrich der Chersperger verkauft 1343 den schönen Seebacherhof im Garstenthal 1343 dem Kloster Spital am Pyrh. U. B. VI. 456. — Der voran erwähnte Chorherr Iesnitzer gehörte einer niederen Adelsfamilie an, von der 1332—1333 zahlreiche Glieder beurkundet werden. U. B. VI. Darunter auch ein Hugo, p. 97.

¹⁹⁰⁾ Der Volchenstorf junior ist Heinrich, ein Sohn Heinrich II., und anno 1311 das erstemal urkundlich bemerkt. U. B. V. 54. Seine Gemahlin war Elsbeth von Goldeck. Die Volkenstorf sassen alt, reich und angesehen auf der Burg gleichen Namens, eine Wegstunde von St. Florian. Ein Johannes von Volkenstorf, gestorben 1354, war Probst von St. Florian. Im Cal. Heinr. II. erscheint die Elisabeth von Volchenstorf den 29. Nov.

¹⁹¹⁾ Im Passauer Domkapitel waren anno 1298 zu gleicher Zeit zwei Meingoz von Waldeck, beide Vettern; auch 1312 wird ein senior

7. Dec. Octava f. Andree. — Magifter Nycolaus de ardacher. —
Magifter Fridricus Scolasticus wiennensis.
10. Dec. Magifter Ulricus Scolasticus wiennensis.¹⁹²⁾ (Am Rande:
1334.)
11. Dec. Damafci pape. — Wilwirgis inclufa.¹⁹³⁾ (Am Rande: 1289.)
14. Dec. Ortlibus plebanus in watzenchirchen.¹⁹⁴⁾
15. Dec. Sifridus decanus fancti ypoliti.¹⁹⁵⁾ — Albertus decanus
Lauriacensis.¹⁹⁶⁾
16. Dec. Gerwirgis de wachave.
24. Dec. Henricus decanus Lauriacensis.¹⁹⁷⁾ (Am Rande: 1331.) —
Fridericus fuevulus de chremfmunfter.
25. Dec. Nativitas domini noſtri Jefu Chriſti (roth). Darunter mit
goldenen Lettern: Ainwicus prepoſitus.¹⁹⁸⁾ (Am Rande: 1313.)
28. Dec. Sanctorum Innocencium. — Chunradus fuerter.¹⁹⁹⁾ —
Ulricus de walthaufen canonicus f. Floriani.

und junior unterschieden. U. B. IV. 276. V. 41. 74. Meingoz von Waldekk prepositus anno 1323. U. B. VI. 628. Die Waldecker hatten ihr Stammschloss Diersbach im Hausruckkreis und waren Passauische Dienstmannen.

¹⁹²⁾ Wahrscheinlich der magister ulricus de wienna, welcher im Todtenbuch von St. Pölten den 28. November mit der Bemerkung aufgeführt wird, dass er der dortigen Kirche 2 Bücher vermacht habe.

¹⁹³⁾ Die berühmte Klausnerin von St. Florian, welche in zarter Jugend nach St. Iago di Compostella walfahrtete und in einer an die Klosterkirche von St. Florian angebauten Klausen 41 Lebensjahre zurücklegte. Auch Probst Heinrich II. führt sie auf. Albert fand bei seinem Eintritt in die Klosterschule noch einen reichen Kranz von Männern am Leben, welche mit ihr persönlich verkehrt hatten und er selbst wurde Geheimschreiber ihres Biographen, Probst Einwik. Willbirg starb 1289.

¹⁹⁴⁾ Pfarre Waitzenkirchen an der Aschach im Hausruckkreis.

¹⁹⁵⁾ Dechant Sifridus in einer Urkunde von 1325. Sieh Todtenbuch von St. Pölten 14. Dez.

¹⁹⁶⁾ Albert 1308 Zeuge in einer Florianer Urkunde. U. B. IV. 543.

¹⁹⁷⁾ Heinrich Sohn Wernher's, Bürgers von Passau, von dem in Note 35. Heinrich 1324 im U. B. genannt. V. 392.

¹⁹⁸⁾ Probst von St. Florian gest. 1313, einer der berühmtesten Vorsteher des Hauses. Sieh Einleitung.

¹⁹⁹⁾ Chunrad der Furter stiftet sich 1344 einen Jahrtag in St. Florian. U. B. VI. 473 Sie waren Vasallen der Schauberge.

29. Dec. Thome episc. et mart. — Ulricus plebanus in everdinga.²⁰⁰⁾
 Darunter mit goldenen Lettern: Hainricus prepositus.²⁰¹⁾ Am
 Rande: 1321.)

30. Dec. Henricus hiertel.²⁰²⁾

31. Dec. Sylvestri pape. — Symon plebanus welfensis. (Am Rande:
 1341.)

Auf dem letzten Blatt: Hic continentur Cari Amici mei quorum
 certum diem Anniversarium ignoro:

Jacobus plebanus in Leubendorf, dictus de Neidek.²⁰³⁾

Frater Fridricus de alderspach.²⁰⁴⁾

Magister Nycolaus de pyczken.

Ulricus plebanus in zebing.²⁰⁵⁾

Ulricus Monachus in Molichenstorf.²⁰⁶⁾

Dietricus plebanus in Rauna.²⁰⁷⁾

Phylippus decanus in sancto Andrea.²⁰⁸⁾

Meingotus plebanus in lichtenwerd.²⁰⁹⁾

Wernherus plebanus in Cell in zilreftal.²¹⁰⁾

²⁰⁰⁾ Ulrich beglaubigt 1313. U. B. V. 114.

²⁰¹⁾ Heinrich II. aus dem adeligen Geschlecht der Marbach in der Riedmark, Nachfolger Probst Einwiks, gest. 1321.

²⁰²⁾ Eine in den Florianer Urkunden von 1301 — 1333 häufig vorkommende Persönlichkeit, welche einem niedrigen Dienstmannengeschlechte angehörte.

²⁰³⁾ Vielleicht Pfarre Loiben bei Krems oder Leobersdorf, wovon das eine im Marchfeld, das andere bei Wiener Neustadt war.

²⁰⁴⁾ Ehemalige Cistercienserabtei in Niederbaiern, Bezirk Vilshofen.

²⁰⁵⁾ Pfarre Zöbing am Kampfluss V. O. M. B.

²⁰⁶⁾ Kloster Mallerstorf ord. s. Benedicti, Niederbaiern, Landgericht Mallerstorf.

²⁰⁷⁾ Pfarre Niederranna, nicht weit von Spitz V. O. M. B., dem Stifte St. Florian inkorporirt.

²⁰⁸⁾ Ehemaliges regul. Chorherrnstift St. Andrä an der Traisen V. O. W. W.

²⁰⁹⁾ Pfarrdorf im V. U. W. W. bei Wiener-Neustadt.

²¹⁰⁾ Zell im Zillerthal; Tirol.

Personen-Register

zum Oblaibuch und Kalendarium. *)

Geistliche Würdenträger aus dem Secularclerus.

Johannes papa XXII. 3. Dec. — A.
 Albertus dux Saxonie episc. patav.
 19. Mai — A.
 Altmannus episc. patav. 8. Aug. — A.
 Polnhaim Wichardus de archiepisc.
 Salczpurg. 6. Oct. — A.
 Capella Pilgrimus de can. patav.
 9. Mai. — A.
 Chunradus episc. Saltz. 25. Mart.
 — A.
 Fridricus archiepisc. Salczpurg. 28.
 Mart. — A.
 Leizz Henricus de, magister, episc.
 Laventinus 27. Jul. — A.
 Laurencius magister, episc. Gurczen-
 fis 5. Aug. — A.
 Meingotus tumprepositus patav. junior
 4. Dec. — A.
 Morsbach Otto de can. patav. ple-
 banus in Gmunden 16. Oct. — A.
 Muerringer Ortolf de decanus Chre-
 menfis can. patav. 27. Sept. — O.
 Nycolaus episc. Marcopolenfis 6. Febr.
 — O.
 Ulricus episc. patav. 31. Oct. — O.
 Wernhardus episc. patav. 28. Jul.
 — A. und O.
 Winntzperger Wilhalmus tumprepo-
 situs 5. Oct. — O.
 Ynna Hainricus de decanus patavi-
 enfis 23. Aug. — O.

Geistliche Würdenträger aus dem Ordensclerus.

Aicher Fridericus abbas in Chrems-
 munster 20. Nov. — A.
 Ainnwicus prep. f. Floriani 25. Dec.
 — A. und O.
 Perichtoldus abbas in Gersten 27.
 Jul. — A.
 Cesar Ulricus can. f. Flor. duarum
 ecclesiarum quondam prepositus
 6. April. — A.
 Cesar Ulricus prepositus f. Nicolai
 11. Mart. — O.
 Christannus abbas in Paumgartenperg
 4. Aug. — A.
 Chunradus abbas Celle principis
 25. Jul. — A.
 Phanzagel Otto abbas in Gersten
 25. Jul. — A.
 Hainricus prepos. f. Floriani 29. Dec.
 — A.
 Heinricus prepos. f. Floriaui 21. Oct.
 und 29. Dec. — O.
 Rana Albertus de prepos. f. Floriani
 7. April — O.
 Ulricus prepos. f. Floriani patnanger
 dictus 24. April. — A.
 Ulricus abbas in Gersten 5. Sept.
 — A.
 Ulricus de pernawe prepos. in Wald-
 haufen 14. Sept. — A.
 Urchalculus prepos. f. Floriani 7. Mart.
 — A.

*) Durch das A wird das Kalendarium Alberti, durch das O das Oblaibuch bezeichnet.

Wolfhardus prepos. f. Nycolai 12.
Aug. — A.
S. Ypoliti, Ekkardus prepositus 6. Febr.
— A.

Seculargeistliche.

Albertus decanus Lauriacensis 15. Dec.
— A.
Albertus plebanus in Gmunden 8. April.
— O.
Asenheim Hylprandus de sacerdos
26. Oct. — A.
Paldwinus decanus in Nerden 28. Jul.
— A.
Bartholomeus focius in Krems 12.
Sept. — A.
Pilgrimus plebanus in Stainebirhn
2. Jan. — A.
Polnhaim Gundrachrus de quondam
plebanus in f. Valentino 30. Jul.
— A.
Purchardus plebanus in Rorbach
29. Oct. — A.
Chai Henricus de can. Salczpurgenfis
procurator in Arenstorf 7. April.
— A.
Cesar Ludwicus plebanus Linczenfis
1. Sept. — A.
Cesar Ludwicus plebanus in Linz
11. Mart. — O.
Chunradus plebanus patav. 4. Nov.
— O.
Chunradus plebanus in ylsa 27. Mart.
— A.
Chunradus de Ryed plebanus 6. April.
— A. und O.
Tamp(eck) Wernhardus plebanus in
pruk 15. April. — A.
Dytricus plebanus in pergchirchen
24. Mart. — A.
Dyetricus sacerdos de welfa 28. Jun.
— A.
Dyetricus magister, curie Salczpur-
genfis prothonotarius 22. Nov.
— A.

Dietricus plebanus in Rauna f. dato.
— A. zu Ende.
Ermricus plebanus in puechnav. 10.
Mart. — A. und O.
Fleminch Nycolaus presb. de welfa
23. Jan. — A.
Phyllippus decanus in f. Andrea s.
dato. — A. zu Ende.
Pholnchoven Hermannus vicarius in
Waltchirchen 29. April und 10. Mai
— O.
Fridericus plebanus in Schirolfing
5. Jan. — A.
Fridericus plebanus de Scherolfing
9. Jan. — O.
Fridericus mag. curie Salczpurg.
prothonotarius 18. April. — A.
Fridericus plebanus f. Valentini 25.
Juni. — A.
Fridericus plebanus in petenpach
17. Oct. — A.
Gleuzzer Otto decanus Ardazenfis
10. Mart. — A.
Gloyach Fridricus plebanus in Syrnik
10. Nov. — A.
Gotfridus decanus Cremsenfis 8. Sept.
— A.
Hartmannus plebanus in Hoflein 3.
April. — A.
Hainricus plebanus in Renna 2. Jan.
u. 22. Dec. — O.
Henricus plebanus in Neunchirchen
1. April. — A.
Henricus plebanus Wiennensis 10. Jun.
— A.
Henricus plebanus in Strenweg
29. Jun. — A.
Henricus mag. plebanus in Stain-
chirchen 18. Jul. — A.
Henricus plebanus in Gratz 12. Aug.
— A.
Henricus plebanus in ebelsperg 22.
Oct. — A.
Henricus decanus Lauriacensis 24.
Dec. — A.

Hermannus vicarius in waldchirchen
6. Mai — A.
Hylprandus pleb. in pheffing 3. Jan.
— A.
Hylprandus plebanus in Maverchir-
chen 5. Jul. — A.
Hyltwinus plebanus in talham 27.
Aug. — A.
Jacobus mag. plebanus in zwetel
5. Jan. — A.
Jacobus plebanus in Wifelwurch 22.
Mart. — A.
Johannes plebanus in viechtwanch
23. Aug. — A.
Jordanes plebanus in Chotans 7. Jan.
— A.
Laurencius plebanus in Munspach
13. April. — A.
Ludwicus plebanus in Waldchirchen
22. Jul. — A.
Ludwicus plebanus in Waltchirchen
20. Jul. — O.
Ludwicus decanus Cremfensis 8. Sept.
— A.
Manigoldus plebanus in Wartperch
30. Oct. — O.
Meingotus plebanus in liechtenwerd
s. dato — A. zu Ende.
Neideck Jacobus plebanus in Leuben-
dorf s. dato — A.
Nycolaus Camerarius plebanus Wien-
nensis 1. Mai. — A.
Nycolaus Calvus presb. de Swert-
perg 12. Jul. — A.
Nycolaus mag. de ardacher 7. Dec.
— A.
Ortlibus plebanus in watzenchirchen
14. Dec. — A.
Ortolfus decanus Chremfensis 8. Sept.
— A.
Otto plebanus in Lozperg 21. Mai
— A.
Otto notarius curie pataviensis 29.
Aug. — A.
Otto plebanus f. Egidii pataviensis
12. Sept. — A.

Otto plebanus in haindorf 17. Sept.
— A.
Otto decanus in Lonveld 24. Sept.
— A.
Otto decanus de Lonveld 25. Sept.
— O.
Paetzel Marchardus plebanus ad f.
Vitum 26. Febr. — O.
Rycholfus plebanus in Eldinga 8. Jan.
— A.
Richolfus plebanus in Everdinga 8.
Jan. — O.
Rynoldus decanus Chremfensis 19.
Aug. — O.
Rugerus plebanus f. Stephani 3.
Mart. — A.
Seldo Ulricus sacerdos 10. Aug. — A.
Sifridus sacerdos focius in Gmunden
31. Mart. — A.
Sifridus plebanus in pruk 18. Aug.
— A.
Syghardus pleb. de Lozperch 21. Mai
— O.
Symon plebanus in Ryed 14. Jul. — A.
Symon plebanus de Ryed 18. Jul.
— O.
Symon plebanus welfensis 31. Dec.
— A.
Swikkerus plebanus in Neunchirchen
9. Nov. — A.
Ulricus plebanus in everdinga 29.
Dec. — A.
Ulricus plebanus in zebing s. dato
— A. zu Ende.
Ulricus plebanus ad f. Johannem
3. Nov. — O.
Wernherus plebanus in Cell 26. Jun.
— A.
Weychardus plebanus de Lozperch
12. Aug. — O.
Weichardus plebanus in Swans 9. Nov.
u. 28. Nov. — O.
Wernherus plebanus in Cell in zilrestal
f. dato — A.
Westval Reinherus plebanus in Stain-
chirchen 7. Jun. — A.

Regulargeistliche.

Canonici s. Floriani.

Altenperger Chunrad 28. April. — A.
 Petrus decanus 5. Jan. — A.
 Posacus Dietmarus 17. Mai. — A.
 Pranter Henricus 21. Jul. — A.
 Chersperger Chunradus 28. Nov. — A.
 Chlawbanus Georius (Can. s. Flor.?)
 26. Sept. und 6. Oct. — O.
 Thomas custos 24. Nov. — A.
 Tobler Fridricus decanus 24. Oct.
 — O.
 Engelschalcus conversus 10. Jul. — A.
 Vreihaim Engelschalcus de conversus
 4. April. — A.
 Gaugenperg Leopoldus de dyaconus
 25. Oct. — A.
 Gerhardus 16. Jul. — A.
 Gregorius conversus 20. April. — A.
 Grueb Ulricus de 11. Mai. — A.
 Haidnricus 19. April. — A.
 Henricus conversus 10. Jul. — A.
 Hermannus de lintza 28. Nov. — A.
 Hutter Fridericus 8. Oct. — A.
 Hutter Fridricus 4. Oct. — O.
 Jesnitzer Hugo 28. Nov. — A.
 Leotoldus 8. Febr. — A.
 Nycolaus plebanus f. Floriani 16.
 Febr. — A.
 Reicherus 3. Febr. — O.
 Reinmarus conversus 16. April. — A.
 Rycherus conversus 8. Nov. — A.
 Rugerus de lintza 6. Jul. — A.
 Ottersteter Henricus 9. Nov. — A.
 Otto plebanus f. Floriani 21. April.
 — A.
 Ortolfus 14. Aug. — A.
 Storichenwerch Gundachrus de 15.
 Febr. — A.
 Storhenberch Gundacherus de 12.
 Febr. — O.
 Vetzinger Ulricus conversus 26. April.
 — A.
 Ulricus de aschah 17. Sept. — A.
 Ulricus de walthaufen 28. Dez. — A.

Welichinger Henricus 20. Nov. — A.
 Wernhardus de Patavia 4. April
 — O.

Wernherus Senior f. Floriani 11.
 April. — A.

Windwerg Eppo de 31. Aug. — A.
 Wolfstain Albertus 26. Sept. und
 6. Oct. — O.

Wolfstain Albertus de 6. Juni. — O.
 Wolfstain Dietricus 3. Aug. — A.

Wolfstain Dietricus de 27. Oct. — O.
 Yernfridus (Can. f. Flor.?) 17. Mart.
 — O.

Yosep custos 18. Nov. — A.

Zauchinger Henricus 10. Nov. — A.
 Zenninger Wernhardus de 14. Febr.
 — O.

Ordensgeistliche aus andern Klöstern.

Alderspach, Fr. Fridricus de sine
 dato. — A.

Altach, Fr. Henricus conversus 29.
 Nov. — A.

Cella angelorum, Wernhardus Wurfel
 de 29. Sept. — A.

Cella angelorum, Fr. Wifento 11.
 Sept. — A.

Chremsmunster, Wernhardus Alhar-
 tinger de 3. Febr. — A.

Domus teutunicorum, Albertus Wolf-
 stain de 14. Mai. — A.

Gerften, Hermannus plebanus in
 Gerften 19. Mart. — A.

Molichensdorf, Ulricus monachus in
 sine dato. — A.

S. Nicolai, Perichtoldus can. 10.
 Mart. — A.

S. Nicolai, Fridricus de puerchaufen
 can. 27. Mart. — A.

S. Nicolai, Henricus Jesnitzer can.
 20. Jun. — A.

S. Nicolai, Ulricus Heller can. 24.
 Jun. — A.

S. Nicolai, Magister Hermannus can.
 12. Sept. — A.

S. Nicolai, Lyebhardus can. 8. April.
— A.
S. Nicolai, Mychahel can. 27. Jun.
— A.
S. Nicolai, Chunradus de Radek can.
27. Sept. — A.
S. Nicolai, Ulricus de Rosenthal can.
26. Mart. — A.
S. Nicolai, Dietricus Walder can.
24. Sept. — A.
S. Nicolai, Zaucher Henricus can.
23. Sept. — A.
Ranshofen, Ulricus de f. Pangracio
8. Jul. — A.
Reichersperg, Otto Eoder can. 8.
Febr. — A.
Sekkoviensis, Ulricus Sneiderger can.
9. Jun. — A.
Sekkoviensis, Chunradus de Chum-
bentz can. 18. Jun. — A.
Walthausen, Chunrad dictus agnus
can. 30. Mai. — A.
Walthausen, Gotfridus can. 20. Febr.
— A.
Waldhausen, Henricus Rusticus can.
8. Jan. — A.
Waldhufanus, Ulricus Tyrestainensis
can. 22. Mart. — A.
S. Ypoliti, Pilgrimus can. 6. Mai.
— A.
S. Ypoliti, Dyetricus de Aneso can.
1. Dec. — A.
S. Ypoliti, Thomas can. 20. Mart.
— A.
S. Ypoliti, Magister Nycholaus can.
23. Jan. — A.
S. Ypoliti, Sifridus decanus 15. Dec.
— A.
S. Ypoliti, Stephanus de Wald can.
17. Aug. — A.
Predicadores, Fr. Mychahel prior.
4. April. — A.
Predicadores, Fr. Petrus 15. Nov. — A.
Minores, Fr. Antonius 24. Mai. — A.
Minores, Fr. Albertus Chergel 4. Aug.
— A.

Minores, Chunradus de Chotwico
minister. 20. Jan. — A.
Minores, Fr. Hierzo 31. Aug. — A.
Minores, Fr. Rugerus de Tulna
27. Oct. — A.
? Fr. Peritholdus Zoernl 16.
Sept. — A.

Klosterfrauen.

Margareta abbatissa in Ybfa 21. April.
— A.
Oederinn Katherina abbatissa in Er-
laco 15. Mart. — A.
Alhaidis foror f. Flor. 18. Jul. — A.
Alheidis occulta martyr Christi 3.
Nov. — A.
Petrissa de libera civitate, foror f. Flor.
29. Sept. — A.
Perchta foror f. Flor. 18. Febr. — A.
Elifabeth foror f. Flor. 17. Mart. — A.
Gerdrudis ad inclusam 21. Mart. — A.
Gyfila foror f. Flor. 9. Sept. — A.
Harthaim Margareta de, foror in
Traunchirchen 15. April — A.
Mechtild inclusa 20. Nov. — O.
Sleglinn Elizabeth foror de Traun-
chirchen 15. Mai. — A.
Wilwurgis inclusa ad f. Flor. 26. Jan.
— A.
Wilwurgis inclusa ad f. Flor. 11. Dec.
— A. und O.
Windwerg Reglindis de, f. Flor. foror.
31. Aug. — A.

Weltliche Regenten.

Albertus Romanorum Rex 30. April.
— A.
Albertus Romanorum Rex 30. April.
und 2. Mai. — O.
Fridericus Rom. Rex 13. Jan. — A.
Leopoldus dux austrie filius regis
Alberti 28. Febr. — A.
Leupoldus dux austrie Marchio 29.
Juli. — A.
Otachrus Rex Bohemie 26. Aug. — A.

**Weltliche Herren und Frauen, Ritter,
Bürger.**

Agnes de Lintza 10. Jul. — O.
Aystersheim Dyetmarus de 17. Jun.
— A.
Albertus filius iudicis in Gmunden
16. Nov. — A.
Alhaidis mater mea 31. Jan. — A.
Alharting Hainricus de 2. Jun. — O.
Amuchsel Ainwicus de patavia 29.
Jul. — A.
Arnoldus de s. Johanne 1. Febr. — O.
Arnoldus de villa 31. Jan. — O.
Paizz Ulricus de Hall 2. Jan. — A.
Perchaim Richerus de 23. Jun. — O.
Perchta de Tulna 8. Mart. — O.
Perchtoldus frater Pilgrimi plebani
in Stainechirhn 2. Jan. — A.
Pernaw Chalhohus de 13. Febr. — O.
Pernaw Geutta uxor Chalhohi de
10. Febr. — O.
Pernaw Gyfula de 1. April. — O.
Pernawer Hainricus 5. Jul. — O.
Pernaw Ulricus de 1. April. — O.
Petrus de Lintza 25. Jul. — O.
Pleicholb Petrus 31. Aug. — A.
Ponhalm Marchardus 25. Aug. — O.
Poendl Hainricus 27. Jan. — O.
Pofacus Dietmarus 25. Mai. — O.
Pofacus Hermannus Saltzpurgensis
4. April. — A.
Prechtlinus de welfa 12. Jun. — A.
Brigida de welfa 2. April. — A.
Bruk Dietricus de 1. Oct. — O.
Pruk Hærtwicus de Gaukenperg
15. Dec. — O.
Prunner (?) Diemudis de Lintza
14. Mart. — O.
Prunner (?) Oertwinus de Lintza
14. Mart. — O.
Puezzler Leopoldus de Lintza 11. Mart.
— A.
Puezzlerin Gerdrudis 1. April. — A.
Puezzlerin Matza 8. Jun. — A.
Puezzler Leo 19. Jun. A.
Capella Pylgrimus de 9. Mai. — O.

Mus. Jahr. Ber. XXXIX.

Capella Chunradus de 23. Oct. — O.
Capella Ulricus longus de 9. April. — O.
Chalhohus mancus 28. Febr. — A.
Carpentarius Jacobus 13. Sept. — A.
Castor Doringus 29. Nov. — O.
Cesarius Fridricus pataviensis 4. April.
— A.
Columba frater Henrici 12. Febr. — A.
Chremstorf Agnes de 1. Mai. — A.
Chremstorf Agnes de 30. April. — O.
Chremstorf Gerdrudis de 9. Mai. — A.
Chremstorf Herbordus de 20. Jul. — A.
Chremstorf Herbord de 19. Jul. — O.
Christina uxor domini Wernheri de
patavia 4. Mart. — A.
Chunrad Alrami claudus scriptor de
f. ypolito 17. April. — A.
Chunradus cocus 3. Jun. — A.
Chunradus iudex in Gmunden 28. Jul.
— A.
Chunradus consuetudinarius Alberti
fr. minoris 4. Aug. — A.
Chunradus pellifex 13. Nov. — A.
Tampech Fridericus 1. Mai. — A.
Tampech Rugerus frater Friderici
1. Mai. — A.
Daniel Scriptor 20. Mart. — A.
Dyetricinger Henricus 25. Mart. — A.
Dietricus de Lambaco 8. Jan. — A.
Dietricus Scolasticus f. Nycolai 29.
Aug. — A.
Toblarius Hainricus 13. Mai. — O.
Tobler Hertwicus 10. Oct. — O.
Truchsen Lybanus de 15. Mai. —
A. u. O.
Truchsen Halka uxor de 15. Mai.
— A. u. O.
Tuechler Alhaidis 6. Mai. — O.
Tuechler Leupoldus de Anafo 21. Jan.
— O.
Tuechler Ofmye de Anafo 21. Jan.
— O.
Tuechlerin Offimia de anafo 17. Sept.
— O.
Tueta soror Chunradi Altenperger
can. f. Flor. 28. April. — A.

- Duringus vector 18. Jan. — A.
 Ebblinus scriptor 12. Mai. — A.
 Eberhardus de f. Johanne 3. April.
 — A.
 Eberhardus de f. Johanne 14. Dec.
 — O.
 Ekkerina Agnes 27. Jun. — A.
 Ekkolfus 2. Juni. — A.
 Elyzabeth soror Reicheri 3. Febr.
 — O.
 Elyzabeth filia Christinæ uxor dom.
 Wernheri de patavia 4. Mart. — A.
 Elyfabet 6. Oct. — A.
 Engpoltztorfer Dietmarus 12. Sept.
 — O.
 Ernestus de Chremsmunster 11. Mai.
 — A.
 Espinus de Hag 8. Jun. — A.
 Vermis Katherina uxor Herlini 26.
 Jan. — A.
 Væglin Dyemudis 5. Juni. — A.
 Vochenstorf Henricus de Senior 30.
 Mart. — A.
 Volchenstorf Hainricus de 30. Mart.
 — O.
 Volchenstorf Hainricus de Senior
 11. April. — O.
 Volchenstorf Margareta de 11. April.
 — O.
 Volchenstorf Siboto de 18. April. — A.
 Volchenstorf Syboto de 12. April. — O.
 Volchenstorf Elizabeth de 4. Dec.
 — A.
 Volchenstorf Elizabeth de 30. Nov.
 — O.
 Frennczperch Benedicta de 3. Febr.
 — O.
 Frennczperg Otto de 3. Febr. — O.
 Fridricus magister, Scolasticus wien-
 nensis 7. Dec. — A.
 Fridericus suevulus de chremsmunster
 24. Dec. — A.
 Fuërter Chunradus 28. Dec. — A.
 Fuerter Chunradus 29. Dec. — O.
 Gangenperg siehe Pruk
 Gerwiris de wachave 16. Dec. — A.
 Gerdrudis soror Alhaidis matris Al-
 berti 31. Jan. — A.
 Gerdrudis soror Alberti 8. April. — A.
 Gerdrudis filia Brigidae de welfa
 2. April. — A.
 Gerdrudis 26. Mai. — O.
 Gerhardus aurifaber 21. April. — A.
 Gyfila uxor Wolfhardi Magistri 27.
 Jun. — O.
 Gotfridus Scolasticus 9. Oct. — A.
 Haimpucherinna Margareta 16. Febr.
 — O.
 Hainricus de Lintza 23. Febr. — O.
 Harthaim Perchtoldus de 2. Aug.
 — A.
 Harthaim Chunradus de 7. Sept. — A.
 Harthaim Hainricus de 18. Jan. — O.
 Haunsperch Elifabeth de 21. Mart.
 — A.
 Henricus Mutarius in aschach 5. Jan.
 — A.
 Hermannus pater Alberti 26. Oct.
 — A.
 Hiertel Henricus 30. Dec. — A.
 Hierzo de Ebelsperch 17. Jul. — O.
 Hyrnik magister Petrus de 4. Jul.
 — A.
 Hysper Henricus de 9. Febr. — A.
 Huatt Rugerus de 6. Sept. — A. u. O.
 Huett Elizabet de 5. Jun. — O.
 Huett Katherina de 3. Mart. — O.
 Huett Rugerus de 14. Oct. — O.
 Hutter Hertwicus 4. Oct. — O.
 Hugo coquinarius magister 20. Mart.
 — A.
 Huppher Dyetricus Scriptor 14. Mai.
 — A.
 Immganch Seyfridus 13. Mart. — O.
 Johannes scriptor de Chremsmunster
 31. Jan. — A.
 Johannes magister de f. Agatha 22.
 Febr. — A.
 Johannes examiner de Anefo 29.
 Mart. — A.
 Lapide Perichta de 4. April. — A.
 Lantzenperg Gyfula de 13. Jul. — O.

- Lerbuechler Diemarus de 18. Sept.
 — A.
 Locher Nycolaus de Chremsmunster
 3. Jul. — A.
 Lonstorf Hainricus junior de 6. Mart.
 — O.
 Lonstorf Otto de 11. Jan. — O.
 Lonstorf Reytza de 11. Jan. — O.
 Lonstorf Syboto de 25. Febr. — O.
 Lonstorf Ulricus de 20. Jan. — O.
 Lonstorf domini de 15. Mart. — O.
 Ludweichstorfer Salmannus 26. April.
 — A.
 Margareta filia Wernhardi 9. April.
 — A.
 Margareta de aschach 6. Nov. — A.
 Mechtildis de Lintza 23. Febr. — O.
 Mechtilde de Lintza 10. Jul. — O.
 Mechtildis mater mag. Laurencii 1.
 Nov. — A.
 Meinhardus vicedominus frifacensis
 15. Aug. — A.
 Meinhardus de Tulln 2. u. 8. Mart.
 — O.
 Merchlinus de chremfa civis anefinus
 25. Jul. — A.
 Muchler Henricus de Stiria 1. Aug.
 — A.
 Neumarcharii uxor Katherina 22.
 Jul. — A.
 Nycolaus de pyczken magister f.
 dato. — A.
 Otto murator, magister 11. Jan. — A.
 Otto juxta valvam 20. Mart. — O.
 Otto pei dem Gatern 27. Oct. — O.
 Offmia mater yosep 20. Jan. — A.
 Rapoto de Anefo 26. Mai. — A.
 Radek Chuntzlinus notarius Episc.
 Herbipolensis 25. Jul. — A.
 Raicharius Eberhardus 17. Febr.
 — A.
 Rechko Ulricus confobrinus Alberti
 2. Nov. — A.
 Recho Ulricus Senior de Otenfheim
 8. Mai. — A.
 Recho Elizabeth 8. Mai. — A.
 Ror Otto de 23. Febr. — A.
 Rugerus scholasticus 5. Sept. — A.
 Salmansleiten Sofphya de 12. Oct.
 — A.
 Saeusenekk Chunradus de cum uxore
 2. Dec. — O.
 Schaunberch Henricus Senior de 27.
 Jul. — A.
 Schoennaw magister Chunrad de 25.
 Jul. — A.
 Storichenwergarius Gundacharus de
 wilperg 13. Febr. — A.
 Storchenberch Gundacherus II. 19.
 Sept. — O.
 Storchenberch domini de 18. Febr.
 — O.
 Siboto fil. Henrici mutarii de aschach
 3. Febr. — A.
 Symon de Paden 30. Sept. — O.
 Symon mutarius Lintzensis 16. Sept.
 — O.
 Sintzenberg Meinhardus de 30. Aug.
 — O.
 Sintzenberg Ulricus de 15. Oct. — O.
 Sleglo Chunigundis uxor Sleglonis
 14. Mai. — A.
 Sulczpechin Sophya 7. Jun. — A.
 Swaimpech Fridricus 20. Jun. — A.
 Ulricus magister Scolasticus wien-
 nensis 10. Dec. — A.
 Wntzlinus de patavia 4. April. — A.
 Urfschalcus mutarius in aschach 3.
 Aug. — A.
 Wachrainer Chunradus 5. April. — O.
 Walpoto Chunradus de anefo 21.
 Mart. — A.
 Walpoto Perichta uxor Chunradi de
 anefo 21. Mart. — A.
 Walchunus de aschach 6. Nov.
 — A.
 Walder Fridericus de Kremsmunster
 15. Mart. — A.
 Walfsee Henricus Senior de 25. Febr.
 — A.
 Walfsee Elizabeth de 21. Jun. — A.
 Walfsee Henricus de 26. Jul. — A.
 10*

Walfe Eberhardus Senior de 12. Oct.
 — A.
 Weizenek Hertnidus de 14. Febr.
 — A.
 Wendt Henricus vector de anefo
 — 6. April. A.
 Wernhardus corfobrinus Alberti 9.
 April. — A.
 Wernhardus civis pataviensis 4. Jun.
 — A.
 Wernherus civis pataviensis 4. Jun.
 — O.
 Wichardus de f. Mychahel 6. Nov.
 — A.
 Wilwirgis uxor Gerhardi aurifabri
 21. April. — A.
 Winchel Chadoldus Scholaris de 21.
 Mart. — A.
 Wolfhardus magister pictor 19. April
 — A.
 Wolfhardus magister 27. Jun. — O.

Wolflefs Johannes de Turego 29.
 Sept. — A.
 Wolfstain Albertus I. de 5. Dec. — O.
 Wolfstain Albertus II. d. 21. Oct.
 — O.
 Wolfstain Albertus de 14. Mai. — O.
 Wolfstain Arnoldus de 5. Nov. — O.
 Wolfstain Pelagia 18. Mart. — O.
 Wolfstein Ditmarus 18. Mart. — O.
 Wolfstein Ditmarus miles 28. Mart
 — O.
 Wolfstein Elizabeth de 2. April.
 — O.
 Wolfstain Jeuta 14. Mai. — O.
 Wolfstein Otto miles de 2. April.
 — O.
 Wuelfingus de Styria 26. Oct. — O.
 Zenninger Otto de 14. Febr. — O.
 Zenniger Wernhardus 14. Febr. — A.
 Zwichel Leupoldus laicus de polan
 14. Aug. — A.

Oertlichkeiten, welche im Oblaibuche erwähnt werden.

Aichperg, Ortschaft. Aichberg, Pf. Enns.
 Aigenpach, Ortschaft. in der Pfarre Weistra bei Seitenstetten.
 Anasum, Stadt Enns.
 Apenl, Apendl, Opandl, Weingarten in der Wachau, Pf. Wesendorf.
 Arbaitthueb, Bauerngut, Ortschaft. Fernbach, Pf. St. Florian.
 Auf der Duerr, Bauerngut in der Riedmark, Pf. Neumarkt.
 Aw, zwei Bauerngüter, Ober- und Niederauer, Ortschaft. Hofkirchen, Pf. Hof-
 kirchen.
 Paden, Stadt Baden bei Wien.
 Piscina, der eingegangene Weierhof zur Ortschaft. Fernbach, Pf. St. Florian,
 einst gehörig.
 Posch, Ortschaft. an der Donau, einst der Pf. St. Florian, jetzt der von Asten
 einverleibt.
 Poesenhunstorf, Hundsdorf, Ortschaft. in der Pf. Haidershofen, V. O. W. W.
 Predra, Weingarten in der Wachau, Pf. Weissenkirchen.
 Pruk, Ortschaft. bei Hausleiten, Pf. St. Florian.
 Bruk, Ortschaft. bei Tödling, Pf. St. Florian.
 Puchlersteig, Weingartland in der Wachau, Pf. Wesendorf.
 Puchnaw, Pf. Buchenau bei Ottensheim.
 Chettnaffen, Chetenaffen, eingegangene Mühle, Ketnaxmühle genannt, unter-
 halb Walling, Pf. St. Florian.
 Chetzleinstorf, Pf. Katstorf bei Ried.

- Chreuzzingen, Kreusing, Bauerngut in der Pf. Ried bei Mauthausen.
 Chunpechonis Huba, noch jetzt Kühböck, Bauerngut in der Ortsch. Bruck
 bei Hausleiten, Pf. St. Florian.
 Chuertzenkirchen, Ortsch. in der Pf. St. Marien, ehemals zur Pf. St. Florian
 gehörig.
 Tailant, Weingartland bei Krems.
 Tenn, Thening, Ortsch. in der Pf. Kirchberg bei Linz.
 Tœbling, Pf. Döbling bei Wien.
 Traunerdorf, Traundorf, Ortsch. in der Pf. Ebelsberg.
 Traunerhub, Bauerngut in der Ortsch. Sieding, Pf. Hargelsberg.
 Vischhueb, in der Ortsch. Chötting, Pf. St. Valentin V. O. W. W.
 Volchenzdorf, jetzt Schloss Tillisburg bei St. Florian.
 Fovea, de fovea, der Gruber, Bauerngut zu Bruck bei Tödling, Pf. St. Florian.
 Vreihaim, Fraham, Ortsch. in der Pf. Efferding.
 Vreinleiten, Ortsch. Niederfraunleiten, Pf. St. Florian.
 Vulpach oder Fullenbach, Weingarten in der Wachau.
 Frennczperch, auch Freuczperch, Ortsch. in der Pf. Hargelsberg.
 Goltperg, Goldberg, Ort in der Pf. Hofkirchen bei St. Florian.
 Grimperg, Grintperg, jetzt Ortsch. Gründberg, Pf. Sierning.
 Grunprunn, Ortsch. Grünbrunn, Pf. Niederneukirchen an der Jpf.
 Harras, Bauerngut in der Ortsch. Schiedlberg, Pf. Thanstetten bei Sierning.
 Haertweigsperg, auch Hartweins, Ort in der Pfarre St. Valentin. V. O. W. W.
 Hausleiten bei Linz, wahrscheinlich eins mit Ort Hausmanning ganz nahe
 bei Linz.
 Hayd, Weingarten in der Wachau.
 Hedigeinsperg, Pf. Hargelsberg bei St. Florian.
 Herstel, Weingartland in der Wachau bei Tyrnstein.
 Hohenberg, Bauerngut in der Ortsch. Hohenstein, Pf. Gallneukirchen.
 St. Johann, Kirchlein im Markt St. Florian.
 Larch, Unter- und Oberlorch, Ortsch. in der Pf. Enns.
 Lonveld, Pf. Leonfelden, im untern Mühlviertl.
 Maulspach, Ortsch. Mausbach in der Pf. St. Florian.
 Mayrern, Bauerngut Teufelmayr in der Pf. Sierning?
 Nœtingstorf, Ortsch. Nettingstorf, Pf. Anselden.
 Oberndorf, Ortsch. in der Pf. St. Florian.
 Oberweidelhaim, Oberweidelbam, Ortsch. in der Pf. St. Florian.
 Oed, Ortsch. in der Pf. Kollnitzberg. V. O. W. W.
 Raffoltzsteten, Raffelstetten, Ortsch. an der Donau, Pf. Asten, einst zur
 Pf. St. Florian gehörig.
 Raenna, Pf. Niederranna bei Spitz. V. O. M. B.
 Reichgozzing, Rehgassing, Rakassing, Ort in der Pf. Meggenhofen.
 Reut, Bauerngut in der Ortsch. Kurzenkirchen, Pf. St. Marien.
 Rossazen, Rossaz, Pfarrdorf an der Donau gegenüber Tiernstein.
 Rusdorf, Ruestorf bei Linz, auch Ruestorf im Traungey oder im Thal bei
 Hausmanning genannt, Bauerngut ganz nahe bei Linz.
 Salmansleiten, Ortsch. Samesleiten, Pf. St. Florian.

Scherolfling, Schörfling, Pf. am Attersee.

Schilichhueb, Bauerngut, Ortschaft. Walling, Pf. St. Florian.

Smiding, Ortschaft. Schmiding, Pf. Kronstorf bei Enns.

Smolatz, Smolatsch, Weingarten in der Wachau, Pf. Weissenkirchen.

Snaitt, auf der Gschnait, Bauerngut in der Pf. Aschach bei Steyr.

Spech, Bauerngut am Speck, Pf. Hofkirchen an der Trattnach, Hausruckkreis.

Straussmul, die Straussmühle in der Ortschaft. Winkling, Pf. Hofkirchen.

Swaimpechhub, Schweinböck, Bauerngut in der Ortschaft. Niederfraunleiten, Pf. St. Florian.

Swans, Schwanenstadt.

Sumberav, Summerauer, Bauerngut, Ortschaft. Samesleiten, Pf. St. Florian.

Wagram, Wagrain, Bauerngut in der Pf. Mauthausen.

Waltkirchen, Pf. Niederwaldkirchen im obern Mühlviertel.

Weissenkirchen, Pfarrdorf bei Wels.

Weizdra, Pf. Weistra, V. O. W. W., bei Seitenstetten.

Wenpach, Weninpach, Waninpach, Wambach, Ortschaft. in der Pf. Ebelsberg.

Wilperch, Wildberg, Ortschaft. im Haselgraben bei Linz, Pf. Hellmonsödt.

Wintherstorf, Winnersdorf, Ortschaft. in der Pf. Haag, V. O. W. W.

Wolfmarcht, Bauerngut in der Riedmark, Pf. Reichenau.

Zeilich, der Maier in Zeillach, Ortschaft. Niederfraunleiten, Pf. St. Florian.

Zeyleich, Bauerngut in der Pf. St. Marien bei St. Florian.

Zeizperg, niedriger Berg in der Pf. St. Florian. Die Feydhersthueb heisst jetzt Seissberg.

